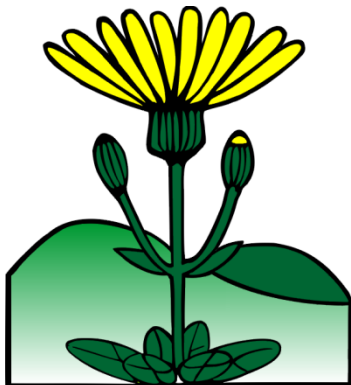




# Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022

Abschlussbericht zur Erarbeitung des  
Entwicklungsprogramms im Rahmen des  
REK-Prozesses 2011-2012

31.01.2013



**Naturpark  
Thüringer Wald**  
Verband NATURPARK THÜRINGER WALD e.V.

Geschäftsführer:  
Dipl.-Volksw. Andreas Lorenz  
Dipl.-Kfm. Cornelius Obier

Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Edgar Kreilkamp  
Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack

**Büro Berlin**

Tempelhofer Ufer 23/24  
10963 Berlin  
Tel. 030.21 45 87 0  
Fax 030.21 45 87 11  
berlin@projectm.de

**Büro Lüneburg**

Vor dem Roten Tore 1  
21335 Lüneburg  
Tel. 04131.7 89 62 0  
Fax 04131.7 89 62 29  
lueneburg@projectm.de

**Büro Memmingen**

Allgäuer Straße 12  
87700 Memmingen  
Tel. 08331.9 28 64 23  
Fax 08331.9 28 64 24  
memmingen@projectm.de

**Büro Trier**

Am Wissenschaftspark 25/27  
54296 Trier  
Tel. 0651.9 78 66 0  
Fax 0651.9 78 66 18  
trier@projectm.de

**Kontakt:**

Dipl.-Volkswirt  
**Andreas Lorenz**  
Büro Berlin  
andreas.lorenz@projectm.de

M.A./MTM

**Hagen Melzer**  
Büro Berlin  
hagen.melzer@projectm.de

[www.projectm.de](http://www.projectm.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse .....	5
1.1	Schwerpunkt 1: Verbesserung der regionalen Identität und Lebensqualität der Bevölkerung .....	5
1.2	Schwerpunkt 2: Erhalt und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens und Inwertsetzung der Naturraumpotenziale .....	7
1.3	Schwerpunkt 3: Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur .....	9
1.4	Schwerpunkt 4: Stärkung der Erholungsfunktion .....	12
1.5	Weitere Aufgabenbereiche .....	13
1.6	Innen- und Außenmarketing/Öffentlichkeitsarbeit .....	14
1.7	Organisation und Finanzierung .....	15
1.8	Zusammenfassung: Zentrale Herausforderungen .....	15
2.	Strategische Positionierung .....	17
2.1	Positionierung in der Region .....	17
2.2	Das Entwicklungsprogramm als übergreifende Handlungsleitlinie .....	18
2.3	Entwicklungsziele und Handlungsfelder .....	19
3.	Entwicklungsprogramm: Projekt- und Maßnahmenplanung.....	21
3.1	Maßnahmen Kernziel 1: Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens.....	23
3.1.1	Handlungsfeld 1: Erhalt des Landschaftsbilds.....	23
3.1.2	Handlungsfeld 2: Erhalt der Biodiversität .....	26
3.1.3	Handlungsfeld 3: Ressourcenschutz .....	32

3.1.4	Handlungsfeld 4: Klimaschutz und erneuerbare Energien .....	34
3.2	Maßnahmen Kernziel 2: Entwicklung des Erholungswerts der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald.....	37
3.2.1	Handlungsfeld 5: Infrastruktur-Grundgitter .....	37
3.2.2	Handlungsfeld 6: Angebotsaufbau für Natur- und Landschaftserlebnis und Umweltbildung .....	45
3.2.3	Handlungsfeld 7: Barrierefreiheit und Elektromobilität .....	50
3.2.4	Handlungsfeld 8: umweltfreundliche Mobilität.....	52
3.3	Querschnittsbereiche.....	54
3.3.1	Handlungsfeld 9: Stärkung regionaler Identität .....	54
3.3.2	Handlungsfeld 10: Unterstützung nachhaltiger Wirtschaft .....	57
3.3.3	Handlungsfeld 11: Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit .....	58
3.4	Übergreifende Maßnahmen .....	60
3.4.1	Förderstiftung Thüringer Wald.....	60
3.4.2	Organisation und Kooperation regional im Rahmen des Regionalverbunds.....	62
3.4.3	Kooperation mit dem Biosphärenreservat.....	65
3.4.4	Kooperation mit den Geoparks .....	66
3.4.5	Organisation Naturpark-Intern.....	66
3.4.6	Erfolgskontrolle und Projektsteuerung .....	68

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Maßnahmenplan auf Basis miteinander verknüpfter Handlungsfelder.....	19
---	----

# 1. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Bislang verfolgt der Naturpark Thüringer Wald, ableitend aus der Naturpark-Verordnung, vier Entwicklungsschwerpunkte:

- Verbesserung der regionalen Identität und Lebensqualität der Bevölkerung
- Erhalt und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens und Inwertsetzung der Naturraumpotenziale
- Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
- Stärkung der Erholungsfunktion

Diesen Entwicklungsschwerpunkten sind jeweilige Kernaufgaben bzw. Leitprojekte und Maßnahmen zugeordnet. Die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse orientiert sich an dieser Ausrichtung und thematisiert im Anschluss weitere regionale und übergreifende Aspekte. Grundlage der hier vorliegenden komprimierten Darstellung sind die jeweils relevanten konzeptionellen Grundlagen, Expertengespräche, Trendanalysen und Nachfragedaten sowie die Diskussionsergebnisse des Fachbeirats als projektbegleitende Arbeitsgruppe.

## 1.1 Schwerpunkt 1: Verbesserung der regionalen Identität und Lebensqualität der Bevölkerung

In Bezug auf wesentliche Projekte des Naturparks ist folgender Status Quo festzuhalten:

Stärken	Schwächen
<p><b>Naturpark-Gemeinden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ grundlegend sinnvolles Partnerprogramm mit der Zielstellung eines Qualitätssiegels in Orientierung an den Naturpark-Zielen</li> <li>+ Impulse v. a. für Siedlungsentwicklung möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzte Identifikationswirkung, noch kein echtes Partnerprogramm mit Anreizen für z. B. Kommunen zum Mitmachen: Qualitätssiegel u. a. aufgrund begrenzter personeller Ressourcen der NP-Geschäftsstelle nicht entwickelt, lediglich Montage von Ortseingangsschildern v. a. entlang der Naturpark-Route</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<p><b>Naturpark-Infozentren (NIZ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Präsenz des Naturparks in der Fläche, v. a. entlang des Leitprodukts „Naturpark-Route Thüringer Wald“: derzeit 13 NIZ</li> <li>+ Impulse nach innen/kommunales Engagement: Finanzierung für 2013ff in den meisten Fällen durch kommunale Partner gesichert</li> <li>+ geregelte Koordination durch Naturpark (jedoch hoher zeitlicher Aufwand!)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebotsumfang und -qualität für Einheimische (u. a. Umweltbildung) schwankend, Ausstellungsqualität z. T. nicht zeitgemäß (Überarbeitung für 2013 z. B. in Oberhof vorgesehen)</li> <li>- teils unzureichende Qualifikation des Personals</li> <li>- Öffnungszeiten teils unzureichend, keine ergänzenden mobil verfügbaren Informationsangebote</li> <li>- Konkurrenzsituationen zu normalen Tourist Infos, v. a. im Schwarzatal (aktuell 3 NIZ)</li> <li>- Nachfrage differierend, teils sehr gering</li> </ul>
<p><b>Naturpark-Spezialitäten/Regionalmarke</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Adäquater Ansatz (bereits 2005): Bestimmung regional-authentischer Produkte und potenzieller Absatzmärkte/Vertriebswege (Studie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionalmarke und Naturpark-Produkte nicht realisiert aufgrund zu geringer Absatzmengen und differierender Preispolitik regionaler Hersteller und Vertriebspartner</li> </ul>
<p><b>Weitere Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Umweltbildungsangebote: intensive Aktivitäten. u. a. Projekt „Prima-Klima-Lebensstil“ für Schulen/Kinder, Brettspiel der Stadt Suhl usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umweltbildungsangebote erst in geringem Maß in „Rucksackschulen“ der NIZ eingebunden</li> <li>- auf regionaler Ebene kein kontinuierlicher Informationsfluss: Naturpark-Magazin eingestellt (an LEADER-Förderung gebunden), Nachfolger „Naturpark-Bote“ mit deutlich geringerem Informationsgehalt, keine übergreifenden Instrumente zur Regionalentwicklung (außer Newsletter) gegenüber Mitgliedern und nach außen</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ ressourcenschonende gemeinsame Entwicklung der Regionalmarke unter Federführung des Forums Thüringer Wald e. V.: „Einklinken“ und Know-how-Transfer des Naturparks in die aktuellen Aktivitäten des Forums</li> <li>+ Profilierung der Naturpark-Infozentren für Einheimische</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzte personelle Ressourcen in der Geschäftsstelle für Betreuung der NIZ und regionale Netzwerkbildung im Allgemeinen</li> <li>- Bei Fortbestand der Kommunikationsdefizite gegenüber Kommunen, Landkreisen und weiterer Partner der regionalen Entwicklung Zersplitterung möglich</li> <li>- „Kannibalisierung“ der NIZ durch normale Tourist-Informationen</li> </ul>

### Zwischenfazit:

Die bisherigen Aktivitäten verfolgen adäquate Ziele im Sinne von Erhalt und Ausbau regionaler Identität. Trotz einiger Erfolge bestehen noch Umsetzungsdefizite, teils aufgrund von Rahmen- und Marktbedingungen, jedoch ebenso aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen der Naturpark-Geschäftsstelle. Wichtige Erfordernisse für die Zukunft sind:

- Weitmögliche Kooperation mit Partnern auf regionaler Ebene zur gemeinsamen Ableistung identitätsfördernder Projekte, z. B. gemeinsame Fortführung der Aktivitäten für eine Regionalmarke mit dem Forum Thüringer Wald, Aktivitäten im Bereich Siedlungsentwicklung ableitend aus Pilotprojekten des Biosphärenreservats Mittlerer Thüringer Wald
- Wiederaufnahme und Intensivierung der Aktivitäten für ein echtes Naturpark-Partnerprogramm
- Intensivierung der Informationspolitik gegenüber Mitgliedern und Ausbau allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit

## 1.2 Schwerpunkt 2: Erhalt und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens und Inwertsetzung der Naturraumpotenziale

Die bestehende direkte Kooperation zwischen Naturpark Thüringer Wald und Landschaftspflegeverband Thüringer Wald (LPV) in Bezug auf Koordination und Realisierung der Landschaftspflege hat sich bewährt und kann in der vorliegenden Konstellation fortgeführt werden. Die Aktivitäten im Sinne von Ressourcenschutz, Erhalt der Biodiversität und Förderung einer ökologischen Land- und Forstwirtschaft sind als adäquat und in Teilen auch beispielgebend zu bewerten. Im Einzelnen:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Bewährte und effiziente Aufgabenteilung zwischen Naturpark und Landschaftspflegeverband (LPV)</li> <li>+ Vorbereitende Maßnahmen für übergreifendes Landschaftspflegekonzept: Bergwiesenerhebung und Erfassung der Kulturlandschaftsflächen</li> <li>+ Dauerhafte Unterstützung von Natur- und Landschaftsschutz (NALAP, KULAP)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein vollständiger Pflege- und Entwicklungsplan/ökologisches Gesamtkonzept</li> <li>- Optimierbare Abstimmung mit Akteuren des Naturschutzes zu Fragen der Inwertsetzung von Naturschutzgebieten</li> <li>- Finanzierung landschaftserhaltender und naturschützender Maßnahmen und Programme nicht immer gesichert: Erfordernisse aus ökologischer Sicht zumeist über KULAP und NALAP abgesichert</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Langzeitmonitoring der Bergwiesen: Effizienzkontrolle der Landschaftspflege</li> <li>+ Heubörse: Aufbau stabiler Geschäftsbeziehungen für Erzeuger und Abnehmer von Bergwiesenheu</li> <li>+ Aktives Engagement zur Entwicklung regionaler regenerativer Energien, z. T. gekoppelt an Landschaftspflege (Projekte Bioenergie und Landschaftspflege, Kleinstwasserkraftanlagen)</li> <li>+ Förderung des Engagements Dritter für Landschaftspflege, z. B. durch Arnika-Aktie/Patenschaften für Landschaftspflegemaßnahmen</li> <li>+ Kompetente und fortlaufende Beratungsleistungen für Landwirtschaft und Landschaftspflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturpark-Rohstoffe (Holz, Steine): Bis auf Bergwiesenheu kein Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe, u. a. aufgrund bestehender stabiler Absatzbeziehungen und Eigentumsverhältnisse (hoher Anteil Staatsforst) in der Holzwirtschaft</li> <li>- Grundverständnis bei touristischen Leistungsträgern und im öffentlichen Tourismusmarketing für Erhalt der Landschaft als Tourismusgrundlage fehlt oft; in der Folge fehlende Finanzierung und Finanzierungsinstrumente für touristische Erfordernisse der Landschaftspflege</li> <li>- Kein eigenes Personal für Durchführung landschaftspflegerischer Maßnahmen</li> <li>- Kaum Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Landschaftspflege</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Steigendes Umwelt- und Klimabewusstsein in der Bevölkerung – Chance für Ausbau regional erzeugter regenerativer Energien (z. B. Biomasse aus Landschaftspflege, Hackschnitzel)</li> <li>+ Integrieren des steigenden bürgerschaftlichen Engagements möglich</li> <li>+ Bio-Trend: neue Wertschöpfungsbeziehungen z. B. für die Verwertung des Berggrünlands möglich (z. B. Heu als Futtermittel für Biobetriebe)</li> <li>+ Förderung des Eigenengagements von Bürgern und Kommunen durch Einbezug der Stiftung Thüringer Wald in die Finanzierung von Projekten in Landschaftspflege und -erhalt</li> <li>+ Steigender Bedarf an Beratungsleistungen für Agrar-Umwelt-Programme</li> <li>+ Neues Tätigkeitsfeld Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefährdung traditioneller Kultur- und Landschaftsbilder durch Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien, z. B. „Wildwuchs“ von Windkraftanlagen</li> <li>- Landschaftspflege aus touristischer Sicht nicht „institutionell“ finanzierbar</li> </ul>



### Zwischenfazit:

Naturpark und LPV verfolgen den Themenschwerpunkt stringent. Hervorzuheben sind dabei nicht nur die eigentlichen landschaftspflegerischen Aufgaben, sondern auch die Generierung von Wertschöpfungsrelevanz durch Landschaftspflege. Voraussetzung für die auch künftig gezielte Koordination von Landschaftspflege und Inwertsetzung der Naturräume wird dabei ein gesamtregionales ökologisches Landnutzungskonzept sein. Das Handlungsfeld der regenerativen Energien kann deutlich – und unter Federführung des Naturparks – ausgebaut werden. Wichtige Erfordernisse der Zukunft sind:

- Landschaftspflege: Stärkere Ausrichtung auf eine integrierte Landschaftspflege, d. h. in Orientierung an touristischen Anforderungen
- Generierung von Wertschöpfung aus der Landschaftspflege durch Einbindung in regionale Wirtschaftskreisläufe
- Aufbau einer strategischen Allianz pro Landschaftspflege gemeinsam mit Biosphärenreservat, LPV, Regionalverbund und den Ausführenden zur Sicherung des Erhalts des Landschaftsbilds mit seinen Kultur- und Naturlandschaften; Einbezug privaten Engagements zur Finanzierung (Instrument: Stiftung Thüringer Wald)
- Intensivierung des Engagements für regional erzeugte, regenerative Energien; u. a. auch unter Einbezug von Biomasse aus der Forstindustrie (Hackschnitzel), stärkere Akzentuierung auf praktische Anwendbarkeit und Realisierung auf lokaler Ebene (z. B. Sensibilisierung vor Ort, Ableitung von Perspektiven für „bürgereigene“ Energieversorgung).
- Politische Ebene: Intensivierung der Lobbyarbeit und Sensibilisierung für den Bedarf und nachhaltige Effekte von Landschaftspflegemaßnahmen.

## 1.3 Schwerpunkt 3: Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

Die Arbeit der letzten Jahre zielte einerseits auf die Entwicklung wirtschaftlicher Potenziale v. a. in der Fläche der Region sowie den expliziten Einbezug vor allem kleiner und mittelständischer Unternehmen in die Projekte zur regionalen Entwicklung. Im Schwerpunkt standen dabei vor allem Projekte mit touristischem Bezug. Im Einzelnen ist festzuhalten:

Stärken	Schwächen
<p><b>Naturpark-Route Thüringer Wald</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ deutschlandweit einmalig, potenzielles Ankerangebot für weitere touristische Aktivitäten wie z. B. Wandern, da Erschließung des Thüringer Walds in der Fläche – Besucherlenkung möglich</li> <li>+ 125 naturparktypische Angebote (Bereiche Landschaft, Kultur, Handwerk) als POI („Points of Interest“) eingebunden, Highlights und v. a. auch kleinere und Kleinstangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschilderung in Landkreisen Gotha und Saalfeld noch ausstehend</li> <li>- angebotsseitige Aufarbeitung: lediglich Oldtimerfahrten, noch fehlendes ergänzendes Angebot, z. B. attraktive Tageswanderwege, buchbare Produkte (begrenzte Ressourcen in NP-Geschäftsstelle)</li> <li>- Vermarktung: wenig prominente und unvollständige Präsenz durch Regionalverbund, geringe Refinanzierung der Basismarketingmaßnahmen (Routenführer) durch Betreiber der 125 POI, Kooperation mit Opel nicht fortgeführt</li> </ul>
<p><b>Thüringer Wald Card (TWC)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Einbezug von derzeit etwa 350 Leistungspartnern – starke Wirkung nach innen</li> <li>+ Stabiler, jedoch ausbaufähiger Absatz an Einheimische (aktuell: 6.000TWC/Jahr)</li> <li>+ Technische Grundlagen für Erweiterung des Angebots und unkomplizierte Nutzbarkeit vorhanden: RFID-Chip</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Nähe zum Gast: bis auf Kooperationsmodelle mit lokalen Cards (Oberhof), kein nennenswerter Absatz der TWC an Gäste, in der Folge „Abspringen“ von Höhepunktangeboten als Leistungspartner, derzeit kein Mobilitätsbaustein enthalten</li> <li>- Marketing und Vertrieb aufgrund begrenzter Budgets und Refinanzierung über die Leistungspartner, NIZ, TI instabil</li> </ul>
<p><b>Verkehr/Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Ruhender Verkehr: Ausweisung und Herichtung von Parkplätzen – weiterer Bedarf jedoch absehbar (z. B. im Zuge der Einrichtung von Tageswanderwegen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Trotz hohen Engagements sowohl durch Biosphärenreservat als auch Naturpark bislang noch keine Wiederaufnahme der Rennsteigquerung Ilmenau-Schleusingen</li> <li>- Anbindung von Ausflugszielen durch ÖPNV Thüringer-Wald-weit in Linien und Frequenz lückenhaft (trotz Initiative Rennsteigbus)</li> <li>- Kein gesamtregionales Mobilitätskonzept für touristische und Alltagsnutzung vorhanden</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Profilierung der Naturpark-Route als Ankerangebot und Zubringer für Thüringer-Wald-typische Aktivitäten wie Wandern, Mountainbiking oder Wintersport</li> <li>+ Synergien in der Gästeansprache: Einbezug von Eckpfeilern des Rennsteig-Infrastrukturprojekts (Erlebnispunkte/Rennsteighäuser) sowie der Geoparks In-selsberg-Drei Gleichen und Schieferland in die Informationssystematik</li> <li>+ Höhere Marktdurchdringung durch engere Kopplung an die TWC, z. B. durch touristische Produktentwicklung zur NP-Route und (für den Gast vergünstigter) Absatz, Abstimmung des TWC-Erlebnisführers auf Themen der NP-Route</li> <li>+ Trend Elektromobilität: Verzahnung künftiger E-Bike-Netze mit NP-Route</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- TWC: Latente Konkurrenzsituation mit der Thüringen Card (derzeit in Überarbeitung) – unabgestimmte Schritte zur Weiterentwicklung sind zu vermeiden; Abspringen weiterer Leistungspartner infolge ungenügender Absatzzahlen möglich</li> <li>- Bei ausbleibenden gemeinsamen Aktivitäten von Naturpark, Regionalverbund und Biosphärenreservat zur Verbesserung der touristischen Mobilität: Gefährdung der touristischen Attraktivität/Wettbewerbsnachteile der Destination Thüringer Wald</li> </ul>

### Zwischenfazit:

Der grundsätzlich richtige Ansatz auch und gerade kleinere Leistungsanbieter und Unternehmen durch regional greifende Projekte des Naturparks zu unterstützen, entspricht der Kleinteiligkeit der regionalen Anbieterstruktur. Dennoch muss künftig stärker auf die Entwicklung potenziell nachfragestarker Leitangebote abgezielt werden. Diese betrifft insbesondere den Bereich Natur- und Landschaftserlebnis. Wichtige Erfordernisse dabei sind:

- Weiterentwicklung der touristisch relevanten Projekte wie Naturparkroute und TWC in Verknüpfung mit zentralen regionalen (Marketing-)Themen des Regionalverbunds (Wandern, Wald, Mountainbiking, Wintersport), dabei Schwerpunktlegung auf Erlebnis und Vermittlung von Natur und Landschaft (Kernkompetenz und Auftrag des Naturparks!).
- Erhalt der starken Innenwirkung der TWC, dennoch stärkere Ausrichtung auf den Gast; Sicherung stabiler Refinanzierung der Card, stärkere Ausrichtung der Vermarktung auf die Marketingthemen des Regionalverbunds.
- Im Rahmen des Regionalverbunds Profilierung der Naturparkroute als infrastrukturelles Leitangebot: fester Bestandteil bzw. Basis für weitere touristische Angebote, herausgehobene Vermarktung der NP-Route entlang der Marketingthemen des Regionalverbunds.

- Gesamtregionale Aufgabe gemeinsam mit Regionalverbund und Biosphärenreservat: Thüringer Wald weite Absicherung von touristischer Mobilität in Verzahnung mit Alltagsmobilität (ÖPNV und individuell).

## 1.4 Schwerpunkt 4: Stärkung der Erholungsfunktion

Mit Blick auf die „traditionelle“ aktivtouristische Ausrichtung des Thüringer Walds (Wandern, MTB, Wintersport) und die aktuelle Marketingschwerpunktlegung des Regionalverbunds, welche Natur und auch „Wald“ als Wachstumsthema definiert, ergeben sich große Potenziale eines Themenschwerpunkts „Naturerlebnis“ für den Naturpark. Zum entsprechenden Status Quo ist festzuhalten:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Regionale Grundlagen in Erarbeitung: Rennsteig-Infrastrukturprojekt (Regionalverbund) inkl. Attraktivierung des Rennsteigs, Ableitung Mountainbike-Streckennetz, Konzept zur Optimierung von Loipen und Liftanlagen</li> <li>+ Rege Aktivitäten des Geoparks Inselsberg-Drei Gleichen (u. a. diverse Georouten)</li> <li>+ „Forst und Tourismus“: Grundsatzaussagen zur Vereinbarkeit der verschiedenen Nutzungen (Naturschutz, Forst, Tourismus usw.) und grundlegende Aussagen zum Erhalt Quo der touristischen Wege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Defizite in naturerlebnisorientierter Infrastruktur „in der Fläche“: z. B. Wanderwegenetz kaum auf Tagesgäste ausgelegt (fehlende Rundwege, veraltete Beschilderung, kaum Landschaftserlebnis)</li> <li>- Noch keine bedarfsorientierte Planung attraktiver regionaler Wegenetze auf Basis von „Forst und Tourismus“ erfolgt</li> <li>- Wenige buchbare Naturerlebnisprodukte</li> <li>- Gemeinsame Koordination aller Natur- und Landschaftsführer durch NP nur in Ansätzen realisierbar (Ressourcen!) und noch nicht auf spezifische Naturpark-Angebote konzentriert; Hinweis: Ausbildung erfolgt durch BR</li> <li>- Gastgewerbe in Teilen sehr gering für Aktivtouristen profiliert – kaum Aktivitäten zur Qualifizierung auf regionaler Ebene</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Nachfragetrends hin zu Naturerlebnis – Bedarf an Infrastruktur und Angebot steigt</li> <li>+ Marketingthemen „Natur“ und „Wald“ des Regionalverbands benötigen „verkaufsfertige“ Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dichter touristischer Wettbewerb im Natur- und Aktivtourismus erschwert Profilierung; Premium-Qualitätsorientierung erforderlich – entsprechendes Bewusstsein hierfür fehlt z. T. bei Leistungs- und Entscheidungsträgern</li> </ul>

### Zwischenfazit:

Es sind die Grundlagen für einen Angebotsschwerpunkt „Natur- und Landschaftserlebnis“ zu legen. Wichtige Erfordernisse sind:

- Regionsweite Priorisierung eines Infrastrukturgrundgitters aus touristischen Wegen: Festlegung einer Struktur mit erster Priorität bei Entwicklung, Pflege, Landschaftspflegerischer Betreuung, Vermarktung; dabei Überarbeitung touristischer Wegenetze auf Basis von „Forst und Tourismus unter Berücksichtigung von Anforderungen der Gäste, Naturschutz, Forst u. a.
- Entwicklung buchbarer Produkte zum Natur- und Landschaftserlebnis und Umweltbildung– in engster Kooperation mit dem Biosphärenreservat
- Erhalt von aktivtouristisch relevanten Angeboten des Gastgewerbes, Qualitätssicherung

## 1.5 Weitere Aufgabenbereiche

Folgende Kernaussagen können zu weiteren Aufgabenbereichen des Naturparks getroffen werden:

- **Barrierefreiheit:** wertvolle Grundlagenarbeit durch zahlreiche Projekte im Rahmen der InnoRegio-Modellregion, allerdings aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen und der erforderlichen Priorisierung auf oben genannte Schwerpunkte nur teilweise realisiert. Dennoch: „Barrierefreies Landschaftserlebnis für ALLE“ markiert noch immer (und mehr denn je) einen zukunftsfähigen Ansatz. Perspektivisch ist der Ansatz von „E-Wald“ auf eine gesamtregionale Einführung der Elektromobilität anwendbar.
- **Einbindung der Geoparks:** sich teilweise verselbständigendes Engagement, z. B. erfolgt aktuell keine gemeinsame Ausbildung und Koordination von Geopark- und Naturparkführern. Chancen bestehen in der Konzentration des Themas im Rahmen des angedachten Informationszentrums Bleßberghöhle. Im Einzelnen wird festgehalten:

- Geopark Inselsberg-Drei Gleichen: Stark breitenwirksame Angebotsgestaltung (z. B. Saurierpfad) für lokale und regionale Tagesausflügler, v. a. Familien, jedoch nur begrenztes Potenzial für den Thüringer Wald insgesamt profilierende Angebotsspitzen, geringer Grad direkter Anknüpfungspunkte bestehender oder geplanter Geopark-Routen an Naturpark-Route; touristische Qualitätsaspekte und Naturerlebnis derzeit kaum im Fokus der Projektentwickler.
- Geopark Schieferland: Thema Schiefer soll vor allem integriert in allgemeine Freizeitangebote aufgearbeitet werden (Schwerpunkt: Naturerlebnis); funktionierende Geo-Cluster vor Ort, jedoch relativ geringer Vernetzungsgrad der wenigen Angebote. Integrationspotenziale des Angebots in den Naturpark ergeben sich insbesondere über den Bereich Naturerlebnis (z. B. Ableitung von Top-Tageswanderungen) und die Integration erforderlicher Beschilderungs- und Informationssysteme in gesamtregionale Ansätze.
- Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald: Der im Zuge des Moderationsprozesses entwickelte Plan mit Schwerpunktprojekten des künftigen Reservats beinhaltet in Teilen konkretes Kooperationspotenzial. Das Biosphärenreservat soll als Modellregion einer nachhaltigen Entwicklung profiliert werden. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Dorfentwicklung, Waldumbau, nachhaltigen Tourismus inkl. Mobilität, Biodiversität (v. a. Moorschutz und Grünlandbewirtschaftung), Klimawandel. Modellprojekte sollen abgeleitet und ggf. in Kooperation mit dem Naturpark auf die gesamte Naturpark-Gebietskulisse übertragen werden.
- Regionale Entwicklungsprozesse im ländlichen Raum: Der Naturpark steuert diese aktiv mit u. a. im Rahmen der Steuerungsgruppen der Regionalen Aktionsgruppen (RAG). An Programmen wie den ILEKs wird aktiv mitgewirkt.

## 1.6 Innen- und Außenmarketing/Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen können innengerichtete allgemeine Marketingmaßnahmen gegenüber den Mitgliedern nur bedingt erfüllt werden. Auch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu Projekten und Aktivitäten des Naturparks muss als unzureichend bewertet werden. Die anvisierte Identifikation vor Ort mit regionalen und Naturpark-Zielen ist somit nur schwer erreichbar.

Das Außenmarketing vor allem für die Angebote und Initiativen mit touristischer Relevanz ist grundlegend das Aufgabenfeld des Regionalverbands Thüringer Wald. Aktuell sind jedoch die dortigen Ressourcen durch das Rennsteig-Infrastrukturprojekt gebunden. In der Folge ist beispielsweise die Naturpark-Route als potenzielles regionales Leitangebot oder die Thüringer Wald Card als einzige gesamtregionale Rabattkarte in den regionalen Kanälen kaum präsent. Dringend erforderlich ist hier die Intensivierung der Aktivitäten des Regionalverbands.

## 1.7 Organisation und Finanzierung

Als problematische und die regionale Entwicklung sowie das Agieren des Naturparks hemmende Faktoren müssen die Bereiche der Organisation und Finanzierung betrachtet werden. Im Einzelnen können folgende Aussagen getroffen werden:

- Schlanke Struktur der Geschäftsstelle des Naturparks mit 4 dauerhaften Mitarbeitern, jedoch sich verschärfende Überlastungssituation durch intensive Projektarbeit und erweiterte Basisaufgaben.
- Aufgabenüberschneidungen und unzureichende Abstimmung auf regionaler Ebene: Dies betrifft unter anderem die Entwicklung touristischer Infrastruktur, die sowohl Naturpark als auch Regionalverbund satzungsgemäß durchführen können (und zudem über jeweils verschiedene Fördermöglichkeiten verfügen). Eine konstante Abstimmung auf regionaler Ebene findet derzeit nur stark eingeschränkt statt. Zudem sind die Ansprechpartner für kommunale und weitere Partner in Teilen unklar.
- Finanzierung: Die öffentlichen Mittel zur Durchführung der Aufgaben und zur Finanzierung des Personals des Naturparks sind begrenzt. Entsprechend ist der Ansatz der Stiftung Thüringer Wald, privates Kapital einzuwerben, als positiv zu bewerten. Künftig müssen jedoch deutlich höhere Einnahmen als bislang erzielt werden, um auch größere Projekte und Maßnahmen bewältigen zu können.

## 1.8 Zusammenfassung: Zentrale Herausforderungen

Mit Blick auf das bisher Geleistete und die sich ändernden Rahmenbedingungen ergeben sich für die künftige Arbeit des Naturparks Thüringer Wald im Rahmen des Regionalverbunds diese zentralen Herausforderungen für die kommende Dekade:

- Weiterentwicklung und Erhalt der touristisch relevanten Infrastruktur in enger Orientierung an ein herausgehobenes Natur- und Landschaftserlebnis, dabei Einbezug von Naturpark-Route und Rennsteig als zentrale Ankerangebote; Festlegung einer Struktur mit erster Priorität für Entwicklung, Pflege, Landschaftspflegerische Betreuung, Angebotsgestaltung in Natur- und Landschaftserlebnis sowie Umweltbildung, Vermarktung.
- Stärkere Ausrichtung auf eine integrierte Landschaftspflege, d. h. auch in Orientierung an touristischen Anforderungen und zur Einbindung in regionale Wirtschaftskreisläufe.
- Landschaftsverträglicher Ausbau erneuerbarer Energien und Stärkung entsprechenden bürgerschaftlichen und kommunalen Engagements.

- Absicherung der Mobilität vor Ort (nur gemeinsam mit RV und BR möglich).
- Absicherung einer stabilen Finanzierung und Einbindung auch private Engagements zur Absicherung der Projektarbeit.
- Aufbau effizienter Netzwerkarbeit und Abstimmungsmanagements auf regionaler Ebene mit den relevanten Partnern zur regionalen Entwicklung (vor allem Regionalverbund, Biosphärenreservat, RAGs, forum Thüringer Wald, Geoparks,) trotz begrenzter Ressourcen bei der Naturpark-Geschäftsstelle; zugleich Intensivierung von Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.
- Optimierung Naturpark-interner Arbeitsstrukturen und -prozesse.



## 2. Strategische Positionierung

### 2.1 Positionierung in der Region

Die Vision „Naturpark Thüringer Wald 2022“ besteht in der erfolgreichen Umsetzung einer ganzheitlichen, nachhaltigen Regionalentwicklung innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Thüringer Wald. Sämtliches Handeln des Naturparks, in enger Kooperation mit dem Regionalverbund und dem Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald zielt auf den **Erhalt des Thüringer Walds als Modellraum für nachhaltige Entwicklung** ab und stellt sich in den Dienst der übergreifende **Dachmarke Thüringer Wald**. Nach innen gegenüber der Bevölkerung, Unternehmen, Lokal- und Regionalpolitik und allen weiteren Akteuren und Institutionen ebenso wie nach außen gegenüber Wirtschaftspartnern, Gästen und allen am Thüringer Wald Interessierten agiert der Naturpark Thüringer Wald im Sinne dieser im Einklang mit der Ausrichtung des Regionalverbunds stehenden Positionierungsziele für den Thüringer Wald:

- Thüringer Wald als attraktiver Wirtschafts-, Lebens-, und Naturraum; nachhaltig bewirtschaftet, offen für die Freizeitnutzung, gern bewohnt von den „Wäldlern“.
- Führende Region bei der Verknüpfung von Landschaftspflege und Naturschutz mit regionalen Wertschöpfungskreisläufen.
- Führende touristische Natur-Aktiv-Region Thüringens.

Um diese Vision einer in jeglicher Hinsicht nachhaltigen, regionalen Entwicklung verwirklichen zu können, ist das Entwicklungsprogramm an folgenden übergreifenden **Schlüsselstrategien** ausgerichtet:

- Identitätsbildung
  - Beiträge zum Aufbau einer gesamtregionalen Identität, einem Wir-Gefühl und „Selbst“bewusstsein, immer darauf abzielend, die zweifelsohne vorhandenen Potenziale vor Ort, bei den „Machern“ zu aktivieren.
  - Fortlaufende Sensibilisierung und Mitwirkung der Bevölkerung und aller Akteure in permanenten Einbindungs- und Beteiligungsprozessen.
- Wirkungsvolle und spürbare Umsetzung
  - Schwerpunktlegung auf Initiierung und Umsetzung gesamtregional wirkender Projekte und Maßnahmen.

- Schaffung konkreter Mitwirkungsmöglichkeiten mit ökonomischem Nutzen für die Beteiligten.
- Aufbau leistungsfähiger Strukturen NP-intern und auf regionaler Ebene
  - Realisierung einer aufgabenadäquat ausgestatteten, qualifizierten und handlungsfähigen Umsetzungsstruktur.
  - Vernetzung, Koordination und Steuerung aller für die Regionalentwicklung relevanten Strukturen und Prozesse.

## 2.2 Das Entwicklungsprogramm als übergreifende Handlungsleitlinie

Mit seiner Ausrichtung markiert das Entwicklungsprogramm eine übergreifende Handlungsleitlinie für die regionale Entwicklung im Thüringer Wald. Als Ideen- und Impulsgeber versteht es sich als strategische Grundlage für

- **Politik und Kommunen:** Das Entwicklungsprogramm zielt insbesondere auf die Förderung regionaler Entwicklungsprozesse der ländlichen Räume im Thüringer Wald. Oberste Prämisse sind dabei die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Im Blickpunkt steht zunächst immer die Gesamtregion. Alle Maßnahmen zielen auf optimale Einbindung des kommunalen und politischen Engagements aller Ebenen bzw. eröffnen Perspektiven für deren Agieren im Rahmen des Entwicklungsprogramms.
- **Wirtschaft und Umwelt:** Durch das Entwicklungsprogramm soll dauerhaft ein Beitrag zur Sicherung vorhandener und auch Schaffung neuer Arbeitsplätze und Einkommen geleistet werden. Zugleich erfolgen alle Maßgaben unter der Prämisse größtmöglicher Schonung der natürlichen Ressourcen. Der Ausgleich zwischen den Interessen des Naturschutzes und den notwendigen Eingriffen in Natur und Landschaft ist wesentliche Maxime für den Naturpark Thüringer Wald als Großschutzgebiet.
- **Gesellschaft:** Das Entwicklungsprogramm zielt auf Erhalt und Ausbau von Gemeinwohl und Gemeinschaftsgefühl. Der Förderung lokaler und regionaler Identität kommt größte Bedeutung zu. Entscheidend hierfür ist eine optimale Einbindung der jeweils relevanten Akteure, z. B. Vereine und Verbände in notwendige Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse. Gleichwohl obliegt die strategische Steuerung des Entwicklungsprogramms dem Naturpark.

## 2.3 Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Folgende Kernziele bestimmen das Handeln des Naturparks für die kommende Dekade:

- **Kernziel 1: Landschaft Thüringer Wald - Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens:** Der Erhalt und die ressourcenschonende Nutzung der natürlichen Grundlagen ist Grundvoraussetzung für den Erhalt eines attraktiven Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraums Thüringer Wald ebenso wie für die weitere touristische Entwicklung.
- **Kernziel 2: Entwicklung des Erholungswerts der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald:** Insbesondere der Naturpark ist gefordert, Grundlagen in Form von Besucherlenkungen, Naturerlebnisangeboten für die touristische Kernkompetenz des Thüringer Walds zu erhalten bzw. zu schaffen.

Beide Ziele sind eng miteinander verzahnt. Sie werden künftig in jeweils vier direkt zuzuordnenden Handlungsfeldern sowie weiteren drei Querschnittsbereichen verfolgt. Hinzu kommen übergreifende Maßnahmen in den Bereichen Organisation, Steuerung und Erfolgskontrolle.

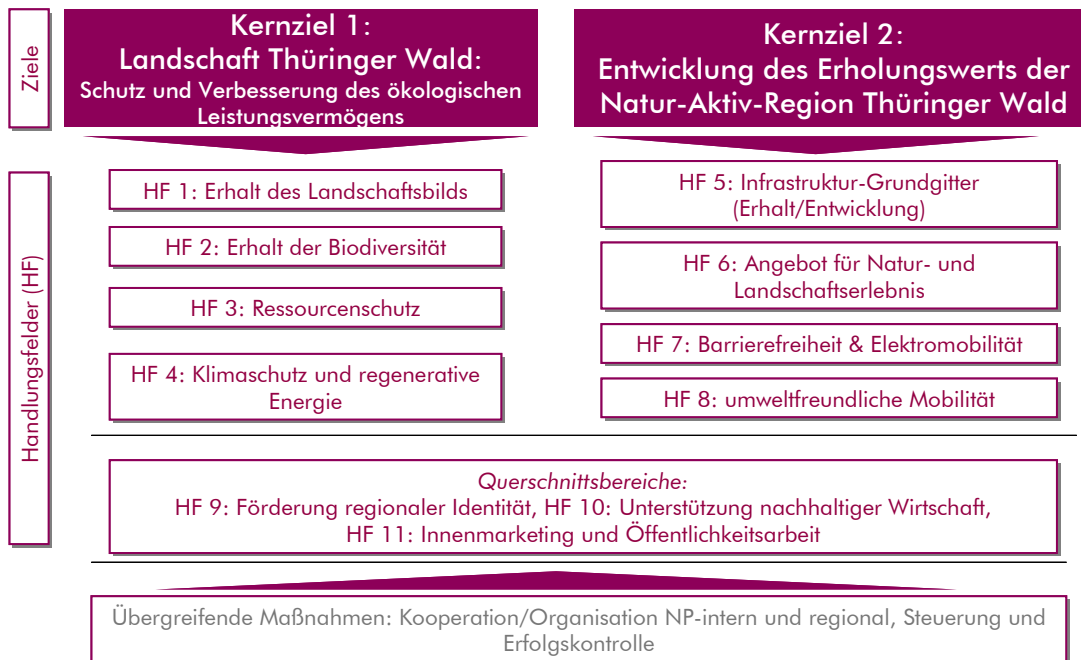


Abbildung 1: Maßnahmenplan auf Basis miteinander verknüpfter Handlungsfelder

Quelle: PROJECT M, 2013

Ziele und Handlungsfelder verstehen sich als übergreifender, an den zentralen Erfordernissen orientierter strategischer Ansatz, um die umfangreichen Aufgaben der regionalen Entwicklung bestmöglich bearbeiten zu können. Sie bilden zugleich den Rahmen, in den weitere Aspekte und Sonderthemen wie Barrierefreiheit, Familienfreundlichkeit oder die Einbindung der Geoparks integriert werden (können). Alle Handlungsfelder sind durch konkrete Projekte und Maßnahmen unterlegt. Zum Teil sind – sofern möglich – diese detailliert definiert und befinden sich bereits in bzw. stehen kurz vor der Umsetzung. Das Entwicklungsprogramm versteht sich dabei als Rahmen, innerhalb dessen die Handlungserfordernisse fortlaufend und dynamisch weiterentwickelt werden müssen. Insbesondere langfristig angesetzte Maßnahmen werden daher grundlegend beschrieben und müssen zum relevanten Zeitpunkt vor der Realisierung durch die Partner ggf. weiter präzisiert werden. Die Projekte und Maßnahmen werden im folgenden Kapitel detailliert erörtert.

### 3. Entwicklungsprogramm: Projekt- und Maßnahmenplanung

Es stehen umfangreiche und unmittelbar umzusetzende Erfordernisse in allen Handlungsfeldern an. Im Wesentlichen kann an die bisherige Arbeit angeknüpft werden. Teilweise sind jedoch auch neue Ansätze erforderlich. Die entsprechend der Zielsetzungen erforderlichen Projekte, Maßnahmen und Maßnahmenbündel werden anschließend dargestellt. Übergreifende Maßnahmen sind im Anschluss aufgeführt. Maßnahmen und Projekte, die mehrere Ziele oder Handlungsfelder betreffen, sind jeweils nur einem Ziel/Handlungsfeld bzw. den übergreifenden Maßnahmen zugeordnet. Die Projekte und Maßnahmen sind entsprechend der Handlungsfelder nummeriert.

#### **Prioritäten:**

- LP: Leitprojekt – zentraler Impulsgeber für weitere Maßnahmen und Projekte
- hohe bis höchste Bedeutung, Umsetzung dringend empfohlen
  - mittlere Bedeutung, Umsetzung wichtig
  - geringere Bedeutung, ergänzende Umsetzung wünschenswert

#### **Abkürzungen (Zuständigkeiten und Partner)**

BR: Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald

GP: Geoparks (Inselsberg-Drei Gleichen/Schieferland)

LPV: Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e. V.

NP: Naturpark Thüringer Wald e. V.

RV: Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

Ziele

## Kernziel 1: Landschaft Thüringer Wald: Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens

<b>HF 1: Erhalt des Landschaftsbilds</b>	1.1: Gemeinsame Positionierungen für räumlich bedeutsame Vorhaben	●●● / 2013
	1.2: Erholungswaldlandschaften	LP / ab 2014
	1.3: Bergwiesenpflege in Tourismusorten	●●● / 2013 ff.
<b>HF 2: Erhalt der Biodiversität</b>	2.1: Schwerpunkt Bio-Grünland	LP / 2014-2019
	2.2: Offenlandsicherung	●●● / 2013 ff.
	2.3: Bio- und Geotoppflege (Thüringer-Wald-typische Standorte)	●● / 2013-2022
	2.4: Artenschutzprogramm	●● / ab 2016
	2.5: Monitoring	●● / 2013 ff.
	2.6: Moorschutz	●● / 2013-2016
	2.7: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen/ Umsetzung ökologisches Schneisenmanagement	●● / 2013-2018
	2.8: Naturschutz- und Landschaftspflegeberatung	●● / 2013 ff.
<b>HF 3: Ressourcen- schutz</b>	3.1: Nachhaltiger Waldumbau (Modellregion BR Mittlerer Thüringer Wald)	LP / 2012 ff.
	3.2: Organisation der Nachnutzung von Renaturierungs- und Sukzessionsstandorten	●● / 2013-2017
	3.3: Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie: Pflege der Fließgewässer 2. Ordnung	●● / 2013 ff.
<b>HF 4: Klimaschutz und regenerative Energie</b>	4.1: Klimagenossenschaft Naturpark Thüringer Wald	LP / ab 2014
	4.2: Entwicklung und Umsetzung von Kleinstwasserkraftanlagen	●●● / 2013-2016
	4.3: Verwertung von Landschaftspflegegut als Biomasse zur Energiegewinnung	●●● / 2013-2018
	4.4: Pilotprojekt zur Verwendung von Waldrestholz als Biomasse zur Energieerzeugung	●● / 2015-2017
	4.5: Umsetzung der Arnika-Spende/Arnika-Aktie	●● / 2013 ff.

Handlungsfelder (HF)

## Kernziel 2: Entwicklung des Erholungswerts der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald

<b>HF 5: Infrastruktur- Grundgitter (Erhalt/ Entwicklung)</b>	5.1: Überarbeitung des Wanderwegenetzes: TOP 25 und Netzrevision	LP / 2013-2019
	5.2: Maßnahmenbündel Naturpark-Route	●●● / 2013 ff.
	5.3: Ruhender Verkehr/Startparkplätze	●● / 2014 ff.
	5.4: Abstimmung der Landschaftspflege auf das Infrastrukturgrundgitter	● / ●●● / 2014 ff.
	5.5: Informationszentrum Bleßberghöhle	LP / 2013/17.
	5.5: Naturpark-Infozentren	●● / 2013-2015
<b>HF 6: Angebot für Natur- und Land- schaftserlebnis</b>	5.6: Thüringer Wald Card	●●● / 2013-2014
	6.1: Produktlinie Natur- und Landschaftserlebnis	LP / 2013 ff.
	6.2: Maßnahmenbündel Umweltbildung/BnE	●● / 2013 ff.
<b>HF 7: Barrierefreiheit &amp; Elektromobilität</b>	6.3: Koordination und Qualitätsmanagement der Natur- und Landschaftsführer	●●● / 2013 ff.
	6.4: Wald-App	● / 2014
<b>HF 8: umweltfreund- liche Mobilität</b>	7.1: Thüringer-Wald-weites barrierefreies E-Bike- Service- und Verleihsystem	●●● / 2013-2015
	7.2: Maßnahmenbündel Barrierefreiheit	2 / 2015 ff.
<b>HF 8: umweltfreund- liche Mobilität</b>	8.1: Beteiligung an Erarbeitung Thüringer-Wald-weiter Mobilitätsstrategie	LP / 2013 ff.
	8.2: Thüringer-Wald-weite Angebotsverdichtung „Fahrtziel Natur“	●● / 2013 ff.
	8.3: Unterstützung laufender Modellvorhaben des Biosphärenreservats	●● / 2015 ff.

<b>Legende:</b> LP - Leitprojekt ●●● - Umsetzung dringend empfohlen ●● - Umsetzung wichtig ● - Umsetzung wünschenswert	<b>Abkürzungen:</b> BnE: Bildung für nachhaltige Entwicklung BR: Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald ftw: forum Thüringer Wald
--	---

Querschnittsbereiche:

HF 9: Förderung regionaler Identität	
9.1: Partnerprogramm „Naturpark-Gemeinden“	LP / 2014 ff.
9.2: Unterstützung der Bildung einer Regionalmarke	●●● / 2013-2016
9.3: Dorf- und Siedlungsentwicklung	●● / 2013 ff./2016 ff.
9.4: Unterstützung identitätsfördernde Kulturprojekte	● / 2013 ff.

HF 10: Unterstützung nachhaltiger Wirtschaft	
10.1: Unterstützung der Förderung und Vermarktung regionaler Wirtschaftskreisläufe	●● / 2015 ff.

HF 11: Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	
11.1: Maßnahmenbündel Innenmarketing (Mitglieder, regionale Partner)	●●● / 2013 ff.
11.2: Maßnahmenbündel Öffentlichkeitsarbeit	●●● / 2013 ff.

Übergreifende Maßnahmen

HF 12: übergreifende Maßnahmen			
12.1: Maßnahmenbündel Förderstiftung Thüringer Wald	●●● / 2013 ff.	12.2: Kooperation regionale Ebene: Lenkungsgruppe	LP / 2013 ff.
		12.3: Kooperation Naturpark-Biosphäre	●●● / 2013 ff.
		12.4: Kooperation Naturpark-Geoparks	●● / 2013 ff.
		12.5: Organisation naturpark-intern	●●● / 2013 ff.
		12.6: Erfolgskontrolle und Projektsteuerung	●●● / 2013 ff.

### 3.1 Maßnahmen Kernziel 1: Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens

#### 3.1.1 Handlungsfeld 1: Erhalt des Landschaftsbilds

Der Erhalt der natürlichen Grundlagen ist Grundvoraussetzung für alles weitere nachhaltige Wirtschaften im Thüringer Wald. Einerseits muss es darum gehen, gewachsene Kultur- und Naturlandschaften gerade mit Blick auf die zunehmenden Nutzungsansprüche z. B. durch die Energiewirtschaft zu erhalten, zugleich sollen Thüringer-Wald-typische Landschaften auch im Sinne ihrer Erholungsfunktion entwickelt werden.

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>Erhalt des Landschaftsbilds</b>
<b>Maßnahme 1.1</b>	<b>Gemeinsame Positionierungen für räumlich bedeutsame Vorhaben</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Orientierungsrahmens für die regionalen Planungsgemeinschaften, Landkreise, Kommunen und Landesplanung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Raumordnungspositionen für den Erhalt von Natur und Landschaft durch NP und BR, betrifft vor allem Ableitungen für Art und Platzierung erneuerbarer Energien, Flächen/Räume für Energie/Bergbau/Wasserwirtschaft, Trassierungen (Verkehr/Energie), sonstige Großprojekte</li> <li>• Umfassende Information gegenüber Mitgliedern</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP, BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RV, Naturschutzverbände</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 fortlaufend</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>Erhalt des Landschaftsbilds</b>
<b>Maßnahme 1.2</b>	<b>Erholungswaldlandschaften</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ganzheitlicher Entwicklungsansatz für regional prägendes Thema Wald</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Festlegung von Nutzungszonen, Besucherlenkung, Modelllösungen für touristisch relevante Landschaftspflege unter Berücksichtigung von Nutzungsansprüchen wie nachhaltige und naturnahe Forstwirtschaft, Naturschutz, touristische Nutzungen (Vorbild: WartburgerWaldWelt) für 5-7 Pilotwälder, teilweise koppelbar an Projekte zum ökologischen Waldumbau</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BR und Thüringenforst</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ab 2014</li> </ul>



<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>Erhalt des Landschaftsbilds</b>
<b>Maßnahme 1.3</b>	<b>Bergwiesenpflege in Tourismusorten</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Urlaubsmehrwert durch attraktive Landschafts-/Ortsbilder, Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen</li> <li>• Harmonisierung der Landschaftspflege gemäß Anforderungen aus Naturschutzfachlicher und touristischer Sicht</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der Kommunen für Erfordernisse der Landschaftspflege auch aus Tourismussicht und ggf. notwendige Unterstützung der Finanzierung</li> <li>• Fortführung des LPV-Maßnahmen zur Flächenpflege: fortlaufende Bestimmung zu pflegender Flächen, Akquise/Koordination der Pflegemaßnahmen</li> <li>• besonderer Schwerpunkt: Erhalt von Freiflächen/Bergwiesen und Sichtachsen und Korridoren mit touristischer Relevanz (an Wegen/Erlebnispunkten des Infrastrukturgrundgitters, siehe Handlungsfeld 5)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	• NP-LPV
<b>Partner</b>	• Kommunen
<b>Zeitplan</b>	• 2013 ff

### 3.1.2 Handlungsfeld 2: Erhalt der Biodiversität

Basis für die Entwicklung des Naturparks Thüringer Wald ist die Sicherung und Weiterentwicklung der hohen Bio- und auch Geodiversität. Maßnahmen der Bio-/Geotoppflege sowie in der Pflege und Entwicklung der Offenlandschaft helfen diese natürliche Ausstattung zu erhalten und für Bevölkerung und Gäste nutzbar zu machen. Darüber hinaus kommt dem Thema „Bio-Grünland“ besondere Bedeutung zu (Potenzial für Thüringer Wald: hoher Anteil an Bergwiesen).

Weiterhin gilt: Originäre Naturschutzmaßnahmen, die durch die unterschiedlichen Akteure in der Region durchgeführt werden, dienen dem Ziel der Erhaltung und Weiterentwicklung der hohen Biodiversität in der Region.

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.1</b>	<b>Schwerpunkt Bio-Grünland</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beitrag zum Erhalt der Biodiversität des Berggrünlands, gekoppelt an Erzeugung von Wertschöpfung – Beitrag zur Profilierung von Teilregionen des Thüringer Walds als „Bio-Landwirtschaftsregion“</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Quantifizierung der Bedeutung des Berggrünlands für Biodiversität und Ökosystemdienstleistung Klimaschutz</li> <li>Schaffung von Anreizsystemen für ökologisch effiziente Bewirtschaftungen</li> <li>Ausbau von Absatzmärkten/Einkommensquellen, z. B. Bio-Kräuterheu als Futtermittel für Bio-Betriebe</li> <li>Qualifizierung und Nachwuchsförderung von Bergbauern</li> <li>Hinweis: Projektskizze beim Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz eingereicht</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP-LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2014-2019</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.2</b>	<b>Offenlandsicherung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Pflege landschaftsbildprägender Offenbereiche, Bewahrung vor Sukzession und damit einhergehender Verschlechterung des Lebensumfelds für (bedrohte) Arten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Sicherungs- und Pflegemaßnahmen, insbesondere für Bergwiesen (besondere Bedeutung gerade in Zonen mit hohem Waldanteil)</li> <li>• Erhalt durch traditionelle Bewirtschaftungsformen, z. B. extensive Beweidung</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP - LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft, Naturschutz</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fortlaufend</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.3</b>	<b>Bio- und Geotoppflege (Thüringer-Wald-typische Standorte)</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt ökologisch besonders wertvoller Bio-/Geotope und (sofern naturschutzfachlich sinnvoll) Attraktivierung für touristische Erlebbarkeit</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung/Freilegung von Bio-/Geotopen besonderer Bedeutung (wissenschaftlich, orts-/regionaltypisch)</li> <li>• Entbuschung, Sicherung der Zugänglichkeit</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP-LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2022</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.4</b>	<b>Artenschutzprogramm</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhindern des Aussterbens und Erhöhung der Populationen gefährdeter Arten, z. B. Arnika in Kooperation mit dem Naturschutz</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der prioritär zu schützenden Arten</li> <li>• Ableitung spezifischer Artenschutzmaßnahmen/Aktionspläne, z. B. Arnika-Projekt</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP-LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR, Untere Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände (BUND, NABU), Naturschutzeinrichtungen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab 2016</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.5</b>	<b>Monitoring</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effizienzkontrolle landschaftspflegerischer Maßnahmen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monitoring: periodische Überprüfung des Bestands besonderer Arten auf Bergwiesen, z. B. Arnika und Knabenkraut</li> <li>• Ggf. Anpassung von Pflege- und Schutzmaßnahmen</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fortlaufend</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.6</b>	<b>Moorschutz</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und touristische Inwertsetzung der Moore im Mittleren Thüringer Wald</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Maßnahmen zum Erhalt der Hoch- und Niedermoore v. a. im Mittleren Thüringer Wald</li> <li>• „Moorerlebnis Rennsteig“: Sicherung der Zugänglichkeit, Besucherlenkung, Infosystem, Führungen, Integration in künftige Pauschalen</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab 2013-2016</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.7</b>	<b>Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen/Umsetzung ökologisches Schneisenmanagement</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Katalogisierung und Festlegung in Frage kommender Flächen für die Platzierung von Kompensationsmaßnahmen, Kopplung von Kompensationsmaßnahmen (z. B. für Leitungstrassierungen) an Erhalt naturschutzfachlich wertvoller Biotop/Schutzgebiete und klimaorientierte Inwertsetzung</li> <li>• Ökologisch optimierte Umsetzung von Trassierungen für 380kV-Leitung und eventuelle weitere Leitungen (Zubringer eventueller Pumpspeicherkraftwerke im Thüringer Wald), Vernetzung von Biotopstrukturen entlang der Trassen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumlich: landschaftliche Vororientierung, Abgrenzung von Tabuflächen, Erstellung von Datengrundlagen und eines Biotoptypenpools für das Schneisenmanagement</li> <li>• operativ: Festlegung der Entwicklungsziele für Biotop, Anlegen einer NP-Maßnahmenpools, Ableitung der jeweils konkreten Maßnahmen, z. B. Einrichtung extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung (z. B. Ganzjahresbeweidung) usw.</li> <li>• Maßnahmenumsetzung und Monitoring</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	• LPV-NP
<b>Partner</b>	• Energieversorger/Leitungsnetzbetreiber, ggf. Kommunen
<b>Zeitplan</b>	• 2013-2018

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Erhalt der Biodiversität</b>
<b>Maßnahme 2.8</b>	<b>Naturschutz- und Landschaftspflegeberatung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseins-schaffung vor Ort für Bedeutung von Biodiversität und Landschaftspflege und entsprechende Beeinflussung von landschaftseingreifenden Maßnahmen (z. B. Bau/Siedlungsentwicklung)</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Coachings und Vor-Ort -Besuche für Kommunen, Unternehmen zur naturschützenden und landschaftsbilderhaltenden Ausrichtung eigener Aktivitäten</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV-NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturschutz, Landwirtschaft</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fortlaufend</li> </ul>

### 3.1.3 Handlungsfeld 3: Ressourcenschutz

Im Mittelpunkt des Handlungsfelds stehen die Schwerpunkte Waldumbau und Ausbau der nachhaltigen Landnutzung.

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 3</b>	<b>Ressourcenschutz</b>
<b>Maßnahme 3.1</b>	<b>Nachhaltiger Waldumbau (Modellregion BR Mittlerer Thüringer Wald)</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Biodiversität, Leistungsfähigkeit und Klimabeständigkeit der Wälder</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der erforderlichen Änderungen der Baumartenverteilungen</li> <li>• Bestandsauswahl zum Waldumbau</li> <li>• Erarbeitung und Umsetzung betreffender FFH-Managementpläne</li> <li>• Hinweis: Modellregion BR Mittlerer Thüringer Wald, langfristige Übertragung Thüringer-Wald-weit</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR-ThüringenForst</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP (zur regionsweiten Übertragung)</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 2012, fortlaufend</li> </ul>



<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 3</b>	<b>Ressourcenschutz</b>
<b>Maßnahme 3.2</b>	<b>Organisation der Nachnutzung von Renaturierungs- und Sukzessionsstandorten</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuführung von Renaturierungs- und Sukzessionsflächen zu einer nachhaltigen Nutzung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionaler Ausbau des aktuellen LPV-Modellprojekts „Weidehaltung auf Bergwiesen“ auf weitere Sukzessionsstandorte wie Bergbaufolgelandschaften, Bahnanlagen, Halden usw.: Ermittlung weiterer Standorttypen und Nutzungsoptionen, Initiierung der Landnutzung, Monitoring</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV-NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2017</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 3</b>	<b>Ressourcenschutz</b>
<b>Maßnahme 3.3</b>	<b>Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie: Pflege der Fließgewässer 2. Ordnung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der Durchgängigkeit der Gewässer</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle erforderlichen Maßnahmen (baulich/landschaftspflegend) zur Sicherung der Durchgängigkeit, Aufrechterhaltung der Fließfähigkeit, Ufersicherung und Pflege der gewässerbegleitenden Vegetation (Gewässerrandstreifen)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP, Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fortlaufend</li> </ul>

### 3.1.4 Handlungsfeld 4: Klimaschutz und erneuerbare Energien

In jüngerer Vergangenheit wurden bereits zahlreiche Aktivitäten gerade zur Etablierung regenerativer Energien im Thüringer Wald unternommen. Insbesondere die Schwerpunktlegung auf Bioenergie in Verknüpfung mit der Landschaftspflege bietet weiteres Entwicklungspotenzial. Entscheidend, um klimaschonende Energien aus der derzeitigen Testphase auch wirklich „an den Markt“ bringen zu können, ist die Bearbeitung des Themas als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit Blick auf das zunehmende Klimabewusstsein ist gerade hier der aktive Einbezug von Bürgern und Kommunen angebracht, um entwickelte Technologien in der Breite nutzbar zu machen. Zusätzlich zu den hier genannten Maßnahmen werden Kooperationspotenziale und Übertragbarkeit von Projekten des BR Mittlerer Thüringer Wald zum Klimaschutz fortlaufend geprüft und abgestimmt.

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Klimaschutz und erneuerbare Energien</b>
<b>Maßnahme 4.1</b>	<b>Klimagenossenschaft Naturpark Thüringer Wald</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzeugung und Verkauf bürgereigener/klimaneutraler/regionaler Energie; Einbindung bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Aufbau einer marktorientierten Perspektive zur Umsetzung der begonnenen Projekte zur Entwicklung erneuerbarer Energien</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation von Kommunen und Unternehmen verschiedenster Branchen und der Landwirtschaft</li> <li>• Zweck: Installation von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, (Schwerpunkt-Energieträger: Biomasse aus Landschaftspflegematerial und Wasser)</li> <li>• Finanzierung durch die Mitglieder und ggf. geförderte Kredite, Erträge</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP, Kommunen, Unternehmen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab 2014</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Klimaschutz und erneuerbare Energien</b>
<b>Maßnahme 4.2</b>	<b>Entwicklung und Umsetzung von Kleinstwasserkraftanlagen</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützen und Ausbau der dezentralen, regenerativen Energieversorgung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung des Pilotprojekts (gemeinsam mit Institut für Wasserwirtschaft, Siedlungswasserbau und Ökologie GmbH, Weimar)</li> <li>• Technologische Entwicklung der Kleinstwasserkraftanlagen (Turbinen)</li> <li>• Festlegung und Realisierung von 10 Pilotstandorten gemäß Potenzialanalyse</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen, IWSÖ</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2016</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Klimaschutz und erneuerbare Energien</b>
<b>Maßnahme 4.3</b>	<b>Verwertung von Landschaftspflegegut als Biomasse zur Energiegewinnung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzeugung regenerativer Energie, Erhalt des Landschaftsbilds und der Biodiversität</li> <li>• Kopplung an Landschaftspflege: Erschließung neuer Einkommensquellen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstufe (aktuell): Pilotversuche (Werratal) zur Ermittlung erforderlicher Mengen an Biomasse (Heu, Unterholz etc.) für Biomassekraftwerk</li> <li>• (bei Erfolg): Platzierung von 2-3 Pilotanlagen</li> <li>• (bei Erfolg): regionsweite Anwendung, Erhöhung der Anzahl der Standorte</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV-NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimagenossenschaft, Kommunen, Unternehmen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2018</li> </ul>

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Klimaschutz und erneuerbare Energien</b>
<b>Maßnahme 4.4</b>	<b>Pilotprojekt zur Verwendung von Waldrestholz als Biomasse zur Energieerzeugung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließung weiterer regenerativer Energieträger</li> <li>• Steigerung der Attraktivität der Landschaft (durch Entfernen „unschöner“ Restholzansammlungen)</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung der Eignung von Waldrestholz (Hackschnitzel) und technolo- gischer Anforderungen zur lokalen Verwendung</li> <li>• Bei Eignung: Pilotanlage mit interessierten Kommunen/Partnern</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	• NP-LPV
<b>Partner</b>	• ThüringenForst
<b>Zeitplan</b>	• 2015-2017

<b>Kernziel 1</b>	<b>Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens</b>
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Klimaschutz und erneuerbare Energien</b>
<b>Maßnahme 4.5</b>	<b>Umsetzung der Arnika-Spende/Arnika-Aktie</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung privaten Engagements in Erhalt der Bergwiesen als poten- zieller regenerativer Energieträger</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellen von Patenschaften für Erhalt und Bewirtschaftung der Berg- wiesen (Kaufpreis der „Aktien“ sichert Landschaftspflege für bestimmten Zeitraum)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	• LPV
<b>Partner</b>	• Förderstiftung Thüringer Wald
<b>Zeitplan</b>	• fortlaufend

## 3.2 Maßnahmen Kernziel 2: Entwicklung des Erholungswerts der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald

Der Naturpark Thüringer Wald richtet fortan sein Handeln zur Entwicklung des Erholungswerts des Thüringer Walds auf die regionale Tourismusmarketingstrategie des Regionalverbunds aus. Dies bedeutet insbesondere die Schaffung und den Erhalt von Grundlagen für den Aktiv-/Sport- und Naturtourismus.

Im infrastrukturellen Bereich wird die – ressourcenschonende – Entwicklung und Betreuung eines Grundgitters erforderlich. Kernkompetenz des Naturparks ist es zudem, die Bereiche Naturerlebnis und Umweltbildung durch weiteres Angebot zu unterlegen.

### 3.2.1 Handlungsfeld 5: Infrastruktur-Grundgitter

Der Thüringer Wald benötigt dringend einen ganzheitlichen, ressourcenschonenden und priorisierenden Ansatz für den Erhalt und die Entwicklung touristischer Infrastruktur auch „in der Fläche“ abseits des Rennsteigs, der zugleich für alle Beteiligten verbindlich ist. Das Infrastruktur-Grundgitter bildet erstmals für den Thüringer Wald einen solchen Ansatz in Fortsetzung von „Forst und Tourismus“ ab. In seinen Grundzügen wurde es von Regionalverbund und Biosphärenreservat bestätigt.

Im Kern zielt das Infrastruktur-Grundgitter darauf ab, die attraktivsten und potenziell nachfragestärksten touristischen Wege, Ausflugsziele in typischen Landschaften und Naturräumen vermarktungsfähig zu entwickeln bzw. miteinander zu vernetzen. Zudem müssen zentrale Anlaufpunkte für die Gäste zwingend eingebunden werden.

Das Infrastruktur-Grundgitter bildet künftig den Rahmen für weitere Prozesse der touristischen Entwicklung inkl. der Erfordernisse der Landschaftspflege. Seine Komponenten haben erste Priorität für Maßnahmen des Wegebbaus, Besucherlenkung, Gestaltung von Naturerlebnisangeboten und Umweltbildung, touristisch relevanter Landschaftspflege, Qualifizierung touristischer Leistungsträger, Integration elektromobiler, barrierefreier und familienfreundlicher Angebote, Anknüpfen von Mobilitätsangeboten sowie letztendlich das touristische Außenmarketing durch den Regionalverbund.

Mit Regionalverbund, Biosphärenreservat sowie dem Thüringen Forst herrscht Konsens in Bezug auf die wesentlichen **Komponenten**. Diese sind zu Teilen bereits existent bzw. konzeptionell vorbereitet, teilweise besteht jedoch auch Bedarf der Neuentwicklung:

- **Ankerangebote Rennsteig und Naturpark-Route:** Gemeinsam erschließen beide große Teile des Thüringer Walds.
- **Wanderwege:** bestehende Qualitätswanderwege und Fernwege. Es besteht jedoch Bedarf für attraktive Tagesrundwege („Top-25“) als Profilierungsspitze für den Thüringer Wald.
- **Radwege:** bestehendes/geplantes Grundnetz der Radfernwege und regionalen Hauptwege gemäß der Landesradwegeplanung, keine Planungen durch den Naturpark erforderlich.
- **Mountainbiking:** Künftiger Rennsteigtrail und Schlaufensystem (aktuell in Realisierung durch Regionalverbund, keine Planungen durch den Naturpark).
- **Wintersport:** verbindliche Grundlage und erste Priorität für alle Aktivitäten des Naturparks, z. B. in der Landschaftspflege den Empfehlungen des Regionalverbunds folgen zur Entwicklung von Loipen und Liftanlagen; keine Planungen durch den Naturpark.
- **Informationszentren:** Zentraler Gäste-Anlaufpunkt für die Naturpark-Themen Natur- und Landschaftserlebnis, Energie und auch Geologie soll das künftige Informationszentrum Bleißberghöhle werden. Die Naturpark-Informationszentren (NIZ) spiegeln das Thema Natur- und Landschaftserlebnis auf lokaler Ebene vor allem für die Bevölkerung.

Besonderes Ziel aus Sicht des Naturparks ist die **möglichst direkte Verknüpfung der Naturpark-Route Thüringer Wald und des Rennsteigs mit weiteren qualitativ hochwertigen Wegen und darauf aufsattelnden Angeboten**. Somit können Synergien zwischen den beiden etablierten Ankerangeboten und ergänzenden, vor allem tagestouristisch relevanten Komponenten erzielt werden. Die Nutzungsfrequenz der Naturpark-Route selbst und ihrer Angebote wird deutlich erhöht.

Im Sinne einer optimalen, d. h. zielgruppengerechten Ausgestaltung des Infrastruktur-Grundgitters (v. a. auch Tagesausflügler vom Urlaubsort und Einheimische) werden folgende weitere Maßnahmen für den Naturpark erforderlich. Anders als beim Radfahren oder künftig im Mountainbiken oder Wintersport verfügt der Thüringer Wald trotz einer Vielzahl an Wanderwegen derzeit über kein nachfragestarkes und vermarktungsfähiges Wegeangebot im potenzialträchtigen Segment des Tageswanderns. Es besteht unmittelbarer Handlungsbedarf, das bestehende Netz zukunftsfähig umzugestalten:

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.1</b>	<b>Überarbeitung des Wanderwegenetzes: TOP 25 und Netzrevision</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>An Natur- und Landschaftserlebnis orientierte Gestaltung eines nachfragegerechten, vermarktungsfähigen und dauerhaft pflegbaren Wanderwegenetzes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Stufe 1/ TOP 25:</b> Gestaltung von 25 Tagesrundwegen höchster Qualität auf Basis bestehender Wege; Planung und Realisierung (inkl. Beschilderung, Management, Suprainfrastruktur wie Bänke usw.)</li> <li>Einbindung des gesamten Thüringer Walds, Inszenierung der wichtigsten und attraktivsten Landschafts- und Naturräume (z. B. Kleiner Thüringer Wald, Schwarzatal, Inselsberg), geologischer Besonderheiten (z. B. in den Geoparks)</li> <li>Einbindung von Gastronomie, Kulturellen Höhepunktangeboten, ÖPNV und möglichst direkter Anschluss an Naturpark-Route und Verknüpfung mit Rennsteig</li> <li>Anwendung der Qualitäts- und Wegeformatskriterien des Deutschen Wanderinstituts; (Option: Zertifizierung als Premiumwege)</li> <li>Einbezug bestehender Tagesrundwege, sofern den Kriterien entsprechend</li> <li><b>Stufe 2/ Revision des Gesamtnetzes:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wegegesamtkonzept zur Ableitung eines nachfragegerechten und mit vertretbarem Aufwand zu pflegenden Gesamtnetzes</li> </ul> </li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP-RV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Externer Planungspartner, ThüringenForst, Kommunen, Landkreise, Wanderverbände,</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stufe 1: 2013-2015</li> <li>Stufe 2: 2015-2019</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.2</b>	<b>Maßnahmenbündel Naturpark-Route</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Profilierung als Leitangebot und Zubringer, Synergien mit weiteren Kern- und Ergänzungsangeboten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fertigstellung der Beschilderung in LK SLF und GTH</li> <li>• Erweiterung des Infosystems um Rennsteig-Erlebnispunkte/Rennsteighäuser, tangierte Leitangebote der Geoparks, weitere Komponenten des Grundgitters</li> <li>• Angebotsaufbau/-einbindung: Platzierung der Top-25-Wanderwege direkt an der Route (+aufsattelnde Naturerlebnis-Pauschalen in Kombination mit den Naturpark-Infozentren)</li> <li>• Einrichtung von E-Bike-Services an Knotenpunkten der Route mit öffentlichem Verkehr</li> <li>• Vermarktung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehalten des Routenführers (print/online)</li> <li>• Verzahnung mit TWC: Pauschalentwicklung Naturerlebnis (und gemäß weiterer Themen des Regionalverbunds wie „Wald“ und „Wandern“) und Vertrieb über die Card (vergünstigter Preis ggü. der Einzelbuchung ohne Kauf der TWC), Erstellung eigener Rubrik „Naturpark-Route“ im TWC-Erlebnisführer</li> <li>• Regionalverbund: Platzierung von Route/TWC im Rahmen des Themenmarketings</li> <li>• Optional: Integartion aller Informationen und Angebote in eine „Wald-App“ (siehe Maßnahme 6.4)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 fortlaufend</li> </ul>



<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.3</b>	<b>Ruhender Verkehr/Startparkplätze</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der individuellen Erreichbarkeit der touristischen Wege</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung des Bedarfs an Standorten und Kapazitäten gemäß der Komponenten des Infrastruktur-Grundgitters</li> <li>• Einheitliche Ausweisung und Bestückung mit Informationstafeln</li> <li>• Koordination der Bewirtschaftung durch Kommunen</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP-RV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2014 ff.</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.4</b>	<b>Abstimmung der Landschaftspflege auf das Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktivierung der Landschaft für Gäste und Einheimische</li> </ul>
<b>Priorität</b>	Stufe 1: •••/ Stufe 2: •
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufe 1: Abstimmung von Pflegemaßnahmen auf die Kernkomponenten des Infrastrukturgrundgitters, vor allem Wandern</li> <li>• Stufe 2: Pilotprojekt zur Ermittlung der Wahrnehmung von Landschaft durch Natur- und aktivtouristische Zielgruppen (v. a. Wanderer), ggf. Anpassung der Pflegemaßnahmen (z. B. Bedarf und Art des Freischneidens von Sichtachsen)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP-LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufe 2: Ostfalia, Hochschule für angewandte Wissenschaften Salzgitter (Prof. Dr. Heinz-Dieter-Quack)</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2014 ff</li> </ul>

Von zentraler Bedeutung ist auch die Schaffung eines übergreifenden Informationsangebots zum Thüringer Wald als Natur-, Lebens-, Wirtschafts- und Urlaubsraum. Bislang ist ein solcher Publikumsmagnet nicht existent. Der Standort Bleßberghöhle besitzt dabei herausragendes Potenzial, da hier sowohl Natur- und Landschaftsthemen und vor allem die Geologie (Bleßberghöhle) repräsentativ dargestellt werden können, ebenso wie Aspekte aus Wirtschaft und Verkehr (Nähe zur neuen ICE-Trasse).

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.5</b>	<b>Informationszentrum Bleßberghöhle</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines überregional wirksamen Leuchtturmangebots in Form eines Besucher- und Erlebniszentrums</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt: Info- und Edutainment-Erlebniswelt zum Thüringer Wald mit Natur, Geologie, Wirtschaft und Gesellschaft</li> <li>• Basis: Potenzialanalyse zur Machbarkeit eines Besucherzentrums (2011)</li> <li>• Potenzieller Standort: Bleßberg</li> <li>• Nächste Schritte: Sicherung des Standorts, Prüfung wirtschaftlicher Machbarkeit/Tragfähigkeit, Ableitung eines Ausstellungs- und Betreiberkonzepts, Realisierung</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger, Betreiber, Kommune, RV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 (Vorabprüfungen), 2017 (Realisierung)</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.5</b>	<b>Naturpark-Infozentren</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profilierung der 13 Einrichtungen als Ankerangebot für Naturerlebnis für Einheimische und Gäste</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der Trägerschaft und des Betriebs, wichtig: Konkurrenzsituation zu normalen TIs und untereinander dauerhaft vermeiden (z. B. im Schwarzatal, derzeit 3 NIZ, Reduktion auf Bad Blankenburg anzuraten)</li> <li>• Thematische Profilierung der einzelnen Einrichtungen, Überarbeitung der Ausstellungsinhalte gemäß Konzept von 2008, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung der Rucksackschulen auf alle NIZ</li> <li>• Einrichtung jährlicher Wanderausstellungen</li> <li>• Gestaltung von Naturerlebnisangeboten gemeinsam mit den Naturparkführern</li> </ul> </li> <li>• Fortbildung von Personal</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger, Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2015</li> </ul>

Die Thüringer Wald Card (TWC) ist künftig in Partnerstruktur und Vermarktung zusätzlich zu den Naturpark-Themen und zur Naturpark-Route und den Angeboten und Einrichtungen des Infrastrukturgrundgitters stärker auf die Marketingthemen auch des Regionalverbands auszurichten. Ziel ist es, sowohl die Attraktivität für Einheimische zu erhalten als auch die TWC stärker an den touristischen Gast zu verkaufen. Mit der Thüringer Tourismus Gesellschaft (TTG) wird daher aktuell (Stand: Januar 2013) über ein Kooperationsmodell mit der ebenfalls in Überarbeitung befindlichen Thüringen Card (TC) abgestimmt, um einerseits die Konfusion beim Gast über die verschiedenen im Thüringer Wald erhältlichen Gästecards zu beenden, andererseits auch die Konkurrenzsituation beider Cards aufzulösen. Ziel ist der Neustart beider Cards ab 2014. Nach aktuellem Arbeitsstand (Januar 2013) deutet sich folgende Lösung an:

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>Infrastrukturgrundgitter</b>
<b>Maßnahme 5.6</b>	<b>Thüringer Wald Card</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der hohen Identifikationswirkung vor Ort und Verbesserung der Tragfähigkeit, Erhöhung der Relevanz für Gäste</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kartenmodell und Leistungen: <b>Kombinierte zeitlich begrenzte All-Inclusive-Card</b> (Leistungen der TC am Ort des Kaufs, z. B. für einen Tag) <b>und Rabattkarte</b> (TWC, 1 Jahr gültig, Leistungen rabattiert wie bisher), Ziel ist darüber hinaus die Integration von Mobilitätsangeboten (ÖPNV und E-Bike) Thüringer-Wald-weit.</li> <li>• Preismodell: Einheitlicher Preis der TWC gemäß der TC</li> <li>• Vertrieb: überregional im Rahmen der TC-Aktivitäten, regional im Rahmen der fortzuführenden TWC-Aktivitäten, z. B. Erlebnisführer (Anpassung auf regionale Marketingthemen des Regionalverbands erforderlich), lokal über Tourismusstellen und Leistungsträger, Ausbau der Kooperationen mit lokalen Gäste-/Kurkarten</li> <li>• Partner: Beibehalt der Leistungsträgerstruktur, jedoch Extrahieren der Partner, die auch in TC sind, Anpassung an Themen des Regionalverbands sowie Rennsteig, Naturpark-Route und Naturerlebnisangebote („Top 25“, Pauschalen usw.)</li> <li>• Technik: voraussichtlich nur noch TWC-Plus (inkl. RFID-Chip, zur Identifikation z. B. bei E-Bike-Ausleihe), erweitert um QR-Code, Barcode oder Magnetstreifen (wie TC, für Leseterminals der Partner)</li> <li>• Organisation und Abrechnung: derzeit in Klärung</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP/Agentur Thüringer Wald Card</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TTG, RV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2014</li> </ul>

### 3.2.2 Handlungsfeld 6: Angebotsaufbau für Natur- und Landschaftserlebnis und Umweltbildung

Eines der Hauptanliegen des Naturparks Thüringer Wald ist es, das Bewusstsein für die Region mit Natur und Landschaft ebenso wie Kultur und Wirtschaft bei der einheimischen Bevölkerung ebenso wie der Gäste zu erhöhen. Natur- und Landschaftserlebnisangebote sowie Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) sind daher ein zentrales Arbeitsfeld.

Gerade im touristischen Bereich kommt dem Naturpark eine führende Rolle bei der Bearbeitung des Themas „Natur- und Landschaftserlebnis“ zu, welches die umweltbildnerischen Inhalte erlebnisreich aufbereitet und ins Angebot integriert: Informationen und Zusammenhänge über Lebensräume, Tier- und Pflanzenwelt aber auch über das geologische, kulturelle und wirtschaftliche Erbe (z. B. Handwerk) der Region sind aufzubereiten und zielgruppenspezifisch zu vermitteln.

Das bewusste Erleben und Nutzen der Natur und der Landschaft, das Sichtbarmachen und Erklären der natürlichen Besonderheiten führen zu einem verantwortungsvollem Umgang und Begeistern für die Einzigartigkeit der Region. Besonders wichtig sind dabei Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote, die auf Kinder und Jugendliche und Familien zugeschnitten sind, denn Bildung sollte bereits bei den Kleinsten beginnen. Außerdem sind Grundlagen in Form von Qualifizierung und Qualitätssicherung zu schaffen.

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 6</b>	<b>Angebotsaufbau Natur- und Landschaftserlebnis, Umweltbildung</b>
<b>Maßnahme 6.1</b>	<b>Produktlinie Natur- und Landschaftserlebnis</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterfütterung der regionalen Marketing-Themen „Natur“ und „Wald“ sowie der Leitangebote wie Naturpark-Route mit konkretem, buchbarem Angebot</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarf: ca. 10-15 buchbare Tages- und Kurzausflugsprogramme, orientiert an Natur- und Landschaft für Familien, Kinder (auch Schulklasse/Klassenfahrtprogramm), Best Ager</li> <li>• Themen und Angebotsbestandteile: z. B. Wandern/Radfahren/E-Bike; Wanderung/ Führung mit Naturführer, Besuch NIZ, Geocaching, Besuch (erlebnisreicher!) Museen usw.</li> <li>• Orte/Räume: möglichst an/in Nähe Naturpark-Route, Rennsteig, TOP 25-Wege und weiteren Komponenten des Infrastruktur-Grundgitters</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP (NP-Service GmbH)</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 6</b>	<b>Angebotsaufbau Natur- und Landschaftserlebnis, Umweltbildung</b>
<b>Maßnahme 6.2</b>	<b>Maßnahmenbündel Umweltbildung/BnE</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung für Wert von Thüringer Umwelt und Natur</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schul- und Kindergartenprojekte: jährlich 2-3 Programme unter Einbezug der Natur- und Landschaftsführer, Unterricht draußen; Erstellung eines Grundstocks an Unterrichtsmaterialien, Themen auf Kultur, Natur, Wirtschaft und Gesellschaft bezogen, z. B. traditionelle Berufe</li> <li>• Profilierung der Rucksackschulen: Gestaltung erlebnispädagogisch aufbereiteter Tagesprogramme, gekoppelt an NIZ, gemeinsam mit den Natur- und Landschaftsführern</li> <li>• Junior-Ranger: Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs zur Teilnahme, „Schulung“ der Junior Ranger und Organisation von Angeboten, z. B. für Schulklassen</li> <li>• Ergänzende Umweltbildungsmaßnahmen: Aktionen/Projekte gemeinsam mit Kommunen wie z. B. aktuelles Brettspiel der Stadt Suhl</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulämter, Schulen, Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 6</b>	<b>Angebotsaufbau Natur- und Landschaftserlebnis, Umweltbildung</b>
<b>Maßnahme 6.3</b>	<b>Koordination und Qualitätsmanagement der Natur- und Landschaftsführer</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlässlicher Grundstock an Experten zur Absicherung der Naturerlebnisangebote des Naturparks und als Botschafter des Thüringer Walds</li> <li>• Standards für alle zertifizierten Natur- und Landschaftsführer</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination des Einsatzes der Führer durch NP – <u>nur in Bezug auf NP-Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote</u> (<i>Hinweis: ggf. auch Anpassung der NP-Verordnung erforderlich</i>)</li> <li>• Entwicklung und Fortschreibung eines gemeinsamen Qualifizierungsprogramms für alle Natur- und Landschaftsführer, z. B. der Biosphäre, des Naturparks, der Geoparks (<i>Hinweis: Ausbildung = Aufgabe des BR, ggf. Beteiligungen des NP an Fortbildungen</i>)</li> <li>• Optional: Ausstattung mit einheitlicher Arbeitskleidung (z. B. Anstecker, Hut o. ä.)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	• BR (Ausbildung) NP (Koordination für NP-Angebote)
<b>Partner</b>	• Natur- und Landschaftsführer
<b>Zeitplan</b>	• 2013 ff



<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 6</b>	<b>Angebotsaufbau Natur- und Landschaftserlebnis, Umweltbildung</b>
<b>Maßnahme 6.4</b>	<b>Wald-App</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzendes Informationsangebot zum virtuellen Erleben von Natur und Landschaft</li> </ul>
<b>Priorität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li></li> </ul>
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktion: Vermittlung von Natur- und Landschaftserlebnis, Besucherlenkung zu wertschöpfungsrelevanten Schlüsselangeboten</li> <li>Virtueller Reiseführer, u. a. mit             <ul style="list-style-type: none"> <li>GPS-Guide für TOP 25-Wege, NP-Route und Rennsteig inkl. POI, Gastronomie, Naturattraktionen, dargestellt z. B. durch Filmchen</li> <li>Buchungstool für Naturerlebnispauschalen</li> </ul> </li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP (NP-Service GmbH)</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Technik-Partner, RV (Marketing)</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2014</li> </ul>

### 3.2.3 Handlungsfeld 7: Barrierefreiheit und Elektromobilität

Barrierefreiheit stellt ein wichtiges, flankierendes Thema bei der Entwicklung des Erholungswerts dar. Es wird dabei in die Angebotsgestaltung zum Natur- und Landschaftserlebnis integriert. Auch die Verzahnung mit der boomenden Elektromobilität eröffnet Chancen zur erlebnisorientierten Ansprache der Gäste.

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 7</b>	<b>Barrierefreiheit und Elektromobilität</b>
<b>Maßnahme 7.1</b>	<b>Thüringer-Wald-weites barrierefreies E-Bike- Service- und Verleihsystem</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Absicherung touristischer und barrierefreier Mobilität vor Ort</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basis: Projekt Akku.Tour und Aktivitäten im Raum Saalfeld</li> <li>• Einrichtung von E-Bike und Super-Four-Lade- und Verleihstationen regionsweit, v. a. an Knoten von NP-Route und Rennsteig mit ÖPNV sowie Hauptradwegen</li> <li>• Ausleihoption über RFID-Chip der TWC, Ermöglichen eines One-Way-Services (Shuttle: Hol- und Bringedienst für E-Bike)</li> <li>• Konzeption von 10 Super-Four-Touren, gemeinsam mit Kliniken (z. B. Masserberg)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP (NP-Service-GmbH)</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsträger</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013-2015</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 7</b>	<b>Barrierefreiheit und Elektromobilität</b>
<b>Maßnahme 7.2</b>	<b>Maßnahmenbündel Barrierefreiheit</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profilierung von barrierefreien Kristallisationspunkten im Thüringer Wald zur Themenachse Natur und Landschaft, Wandern, Wald</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Masterplanung und -umsetzung, dabei sukzessive Übertragung der Ansätze zur Angebots- und Servicegestaltung aus INNO-Regio-Projekten mit Bezug auf die Themen Natur und Landschaft, Wandern, Wald</li> <li>• Festlegung von Kristallisationspunkten (Orte/Räume mit Potenzial und Interesse am Thema Barrierefreiheit) und Ableitung spezifischer Maßnahmenpläne und Pilotprojekte, z. B. „barrierefreies Wandern“: Einrichtung von 5 barrierefreien Tageswanderwegen in Kombination mit weiterem Angebot und Service in Pilotorten (z. B. gesundheitstouristisch ausgerichtete Orte mit Kliniken)</li> <li>• Sicherung von Transparenz: Zertifizierung barrierefreier Angebote entsprechend bundesweiter Kriterien</li> <li>• Wichtig: Einsetzen eines Koordinators auf regionaler Ebene</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2015 ff</li> </ul>

### 3.2.4 Handlungsfeld 8: umweltfreundliche Mobilität

Nach wie vor besteht trotz zahlreicher Bemühungen vor allem durch das Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald nur eine unzureichende Anbindung vieler Orte und Ausflugsziele an den öffentlichen Nahverkehr. Nicht nur für Gäste, auch für Einheimische, bedeutet dies eine Einschränkung der Aufenthalts- bzw. Lebensqualität vor Ort. Ziel muss es daher sein, touristische Mobilitätsangebote weitmöglichst mit denen des Alltags zu koppeln. Erforderlich wird damit grundlegend die Erarbeitung einer regionalen Mobilitätsstrategie durch Regionalverbund, Biosphärenreservat, Naturpark und die beteiligten Landkreise und Verkehrsunternehmen. Ebenso ist aber auch der Mehrwert der touristisch relevanten Naturerlebnisangebote durch die Integration umweltfreundlicher Mobilität auszubauen.

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 8</b>	<b>Umweltfreundliche Mobilität</b>
<b>Maßnahme 8.1</b>	<b>Beteiligung an Erarbeitung Thüringer-Wald-weiter Mobilitätsstrategie</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt des ÖPNV und optimale Verknüpfung mit touristischen Anforderungen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfsklärung für Linien und Takte aus Sicht von Alltags- und Freizeitnutzung</li> <li>• Ausarbeitung der Strategie inkl. Erörterung zur Realisierbarkeit regionsweiter touristischer Mobilität (z. B. wie „KONUS-Modell“)</li> <li>• Umsetzung</li> <li>• Detailliertes Vorgehen durch anvisierte Lenkungsgruppe aus RV, BR, NP u. a. zu erörtern (z. B. Zeithorizont, Besetzung einer Arbeitsgruppe)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsprojekt NP, RV, BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenkungsgruppe (zur Klärung der Zuständigkeiten), Landkreise, Verkehrsträger</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 8</b>	<b>Umweltfreundliche Mobilität</b>
<b>Maßnahme 8.2</b>	<b>Thüringer-Wald-weite Angebotsverdichtung „Fahrtziel Natur“</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermöglichen umweltfreundlicher An- und Abreise in Kombination mit Naturerlebnisangeboten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration der Natur- und Landschaftserlebnisproduktlinie des Naturparks in Fahrtziel-Natur-Katalog, Verknüpfung mit (öffentlichen) Mobilitätsbausteinen</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff</li> </ul>

<b>Kernziel 2</b>	<b>Erholungswert der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald</b>
<b>Handlungsfeld 8</b>	<b>Umweltfreundliche Mobilität</b>
<b>Maßnahme 8.3</b>	<b>Unterstützung laufender Modellvorhaben des Biosphärenreservats</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung allgemeinen und touristischen Mobilitätsangebots</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. Unterstützung der Bemühungen des BR zur Reaktivierung der Rennsteigbahn durch begleitende Lobbyarbeit, Sensibilisierung der Kommunen und Partner des Naturparks</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2015 ff</li> </ul>

### 3.3 Querschnittsbereiche

Die folgenden Handlungsfelder bilden sich zu großen Teilen in den beschriebenen Maßnahmen für die Kernziele 1 und 2 ab. Darüber hinaus bestehen jedoch weitere Erfordernisse im Rahmen einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

#### 3.3.1 Handlungsfeld 9: Stärkung regionaler Identität

Querschnittsbereiche	
Handlungsfeld 9	Stärkung regionaler Identität
Maßnahme 9.1	Partnerprogramm „Naturpark-Gemeinden“
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steigerung des Anreizes zur Mitgestaltung regionaler Entwicklungsprozesse durch die Mitgliedskommunen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung eines (Nachhaltigkeits-)Kriteriensystems; Kernkriterien:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Lage im Naturpark</li> <li>Verpflichtung zum Erhalt naturparktypischer Siedlungsstrukturen/Ortsbilder</li> <li>aktive Unterstützung landschaftspflegerischer Maßnahmen vor Ort</li> <li>Einsatz regionaler Rohstoffe bei kommunalen Baumaßnahmen</li> <li>Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen</li> <li>Vorhalten eines touristischen Basisangebots usw.</li> </ul> </li> <li>Aufbau eines Anreizsystems: z. B. bevorzugte Berücksichtigung des Orts in Naturerlebnisprodukten, bei Weiterentwicklung des Infrastrukturgitters und somit direkte/indirekte ökonomische Mehrwerte z. B. durch neue touristische Nachfrage</li> <li>optional: Festlegung jährliche Zuwendung an Stiftung Naturpark Thüringer Wald</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2014 ff</li> </ul>

<b>Querschnittsbereiche</b>	
<b>Handlungsfeld 9</b>	<b>Stärkung regionaler Identität</b>
<b>Maßnahme 9.2</b>	<b>Unterstützung der Bildung einer Regionalmarke</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erschließen neuer regionaler Wirtschaftskreisläufe und Absatzwege für Thüringer-Wald-typische Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	●●●
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einspeisen des Wissens aus den Aktivitäten zur Entwicklung einer Regionalmarke Thüringer Wald in die aktuellen Aktivitäten des forums Thüringer Wald e. V. (Potenzialanalyse und Umsetzung)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Forum Thüringer Wald</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP, RV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2013-2016</li> </ul>

Besondere Bedeutung kommt der landschaftsangepassten Siedlungsentwicklung und Dorfentwicklung zu: Der gesellschaftliche, insbesondere der demographische Wandel hin zu einer rückläufigen und vor allem älter werdenden Bevölkerung hat Auswirkungen auf praktisch alle kommunalen Handlungsbereiche und prägt damit die Entwicklungsfähigkeit des Naturparks Thüringer Wald maßgeblich mit. Siedlungsentwicklung mit dem beobachtbaren Problemdruck in der Innenentwicklung (leer stehende Bausubstanz, nicht vermarktbar Baulücken etc.) sowie Anpassungsnotwendigkeiten in den Infrastrukturen der Daseinsvorsorge (soziale, medizinisch-pflegerische Infrastruktur, Mobilität, Nahversorgung etc.) müssen in den Kommunen auch in Zukunft bearbeitet werden.

Ebenso große Herausforderungen sind mit der Altersstrukturverschiebung in der Bevölkerung verbunden. Zukünftig wird ein deutlich höherer Anteil älterer Menschen im Naturpark Thüringer Wald mit anderen Ansprüchen an das Wohnen, medizinisch-pflegerische Versorgung und bspw. Unterstützungsleistungen im Alltag leben. Dies erfordert eine entsprechende Anpassung der Dorfentwicklung. Im Sinne eines möglichst einheitlichen Prozesses werden hierzu zunächst entsprechende Projekte des BR initiiert. Diese können in der Folge durch den Naturpark auf die Gesamtregion und die allgemeine Siedlungsentwicklung übertragen werden.

Querschnittsbereiche	
Handlungsfeld 9	Stärkung regionaler Identität
Maßnahme 9.3	Dorf- und Siedlungsentwicklung
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung des Fortbestands attraktiver dörflicher Strukturen, Anpassung an demographische Herausforderungen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemäß der im Moderationsprozess zur Erweiterung des BR festgehaltenen Schwerpunkte</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP (für die regionsweite Übertragung)</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff (Modellprojekte), 2016ff (Übertragung regionsweit)</li> </ul>

Ergänzend engagiert sich der Naturpark bereits aktuell bei der Unterstützung und Durchführung kultureller Projekte insbesondere auf Ortseben. Die Aktivitäten sind fortzuführen und auszubauen.

Querschnittsbereiche	
Handlungsfeld 9	Stärkung regionaler Identität
Maßnahme 9.4	Unterstützung identitätsfördernde Kulturprojekte
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt lokaler Identität</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von z. B. Veranstaltungen, Konzerten, die besondere Bedeutung für den Erhalt lokaler Identität besitzen (z. B. Lux-Festspiele, Bergwiesenmähd, Bergwiesenfest) bei der Organisation, Netzwerkbildung, Akquise von Fördermitteln</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP - LPV</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>



### 3.3.2 Handlungsfeld 10: Unterstützung nachhaltiger Wirtschaft

Bereits einige der Leitprojekte (z. B. Bio-Grünland) zielen explizit auf das Etablieren nachhaltigen Wirtschaftens. Darüber hinaus werden erforderlich

<b>Querschnittsbereiche</b>	
<b>Handlungsfeld 10</b>	<b>Unterstützung nachhaltiger Wirtschaft</b>
<b>Maßnahme 10.1</b>	<b>Unterstützung der Förderung und Vermarktung regionaler Wirtschaftskreisläufe</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiierung von Wertschöpfung und Anreizschaffung für das Erlernen und Ausüben „typischer“ Berufe</li> </ul>
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau allgemeiner und Verknüpfung mit touristischen Anbieternetzwerken und -kooperationen, z. B. projektbezogen auf Naturpark-Route, Leistungspartner der TWC, Erzeugergemeinschaften (z. B. Bio-Kräuterheu)</li> <li>• Sensibilisierung der Öffentlichkeit für typische Berufsbilder, Imagewerbung für diese (forum)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• forum Thüringer Wald</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2015ff (mit Realisierung Regionalmarke)</li> </ul>

### 3.3.3 Handlungsfeld 11: Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bearbeitung des Handlungsfelds muss gegenüber der bisherigen Praxis deutlich intensiviert werden. Sowohl gegenüber den Mitgliedern als auch allgemein muss die Rolle des Naturparks als treibende Kraft regionaler Entwicklung künftig stringenter und an den neuen Handlungsfeldern orientiert kommuniziert werden.

<b>Querschnittsbereiche</b>	
<b>Handlungsfeld 11</b>	<b>Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit</b>
<b>Maßnahme 11.1</b>	<b>Maßnahmenbündel Innenmarketing (Mitglieder, regionale Partner)</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstanter Informationsfluss über Ziele und Handeln des Naturparks, Verstetigung der Bindung der Mitglieder an den Naturpark</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Information über Naturpark-Boten: Turnus 4-5 mal jährlich, ggf. mit thematischen Schwerpunkten</li> <li>• Jährliche Mitgliederversammlungen und regelmäßige Vorstands- und Fachbeiratssitzungen, erhöhte Transparenz und inhaltliche Diskussion durch thematischen bzw. Projektbezug</li> <li>• Informationen in den mitgliedereigenen Medien (z. B. Landkreis-/Kommunalboten/„Amtsblätter“)</li> <li>• Projektbezogene Aktualisierung der Website, mittelfristig: Erstellung einer mobilen Version</li> <li>• Beibehalten der hohen Vor-Ort-Präsenz (meist projektbezogen)</li> <li>• Sicherung der Erreichbarkeit der Geschäftsstelle (Rückruf)</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>

Querschnittsbereiche	
Handlungsfeld 11	Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahme 11.2	Maßnahmenbündel Öffentlichkeitsarbeit
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Philosophie und Handeln an die interessierte Öffentlichkeit</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Hinweis: Der Naturpark betreibt kein Außenmarketing im eigentlichen Sinne (gilt insbesondere für touristisch relevante Aktivitäten), dies ist Aufgabe des Regionalverbunds</i></li> <li>• Erstellung einer verbindlichen Jahresplanung für alle Maßnahmen der Pressearbeit, Messen, PR-Aktionen usw.</li> <li>• Fortlaufende Information von Kommunen, Landkreisen, Partnern, Öffentlichkeit allgemein über Projekte, Ergebnisse, Aktivitäten des Naturparks über Pressearbeit, Website etc., ggf. Aufbau Medienkooperation mit MDR (TV/Radio) mit regelmäßigen Reportagen etc.</li> <li>• Anpassung des Corporate Designs an neue Dachmarke Thüringer Wald</li> <li>• Optimierung der Internetportale: Zusammenlegung der Präsenzen von NP und LPV, TWC-Portal: Direktverlinkung mit NP-Portal, kommunalen touristischen Websites</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013ff</li> </ul>

## 3.4 Übergreifende Maßnahmen

### 3.4.1 Förderstiftung Thüringer Wald

Von zunehmender Bedeutung ist die Einbeziehung auch privaten finanziellen Engagements zur Absicherung der vielfältigen Aufgaben des Naturparks. Lösungen können dabei projektbezogen sein wie z. B. die bereits praktizierte Arnika-Spende, ebenso aber auch „institutionalisiert“ im Rahmen einer Stiftung. Dieser Ansatz wird erforderlich, um auch größere Projektvorhaben bewältigen zu können und den Handlungsspielraum innerhalb der festgelegten Aufgabenfelder des Naturparks zu erhöhen. Durch die Zweckbindung an Aufgaben der Regionalentwicklung und vor allem der Landschaftspflege besteht Transparenz über die Verwendung eingezahlter Mittel.

Zentrale Herausforderung ist die Erhöhung der über die Stiftung verfügbaren Budgets. Dies macht die Ausweitung des Finanzierungskonzepts von rein projektbezogenen Spenden auf regelmäßig, periodische Zuwendungen erforderlich. Eine Schlüsselrolle kommt hierbei dem anvisierten Partnerprogramm des Naturparks zu, denn dieses ermöglicht die dauerhafte Einbeziehung sowohl privater als auch öffentlicher Partner in die Finanzierung.

<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahme 12.1</b>	<b>Maßnahmenbündel Förderstiftung Thüringer Wald</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließen weiterer nichtöffentlicher und öffentlicher Mittel für Aufgaben der regionalen Entwicklung und der Landschaftspflege, Sicherung von Eigenanteilen für Förderprojekte, Einbindung von Sponsoren, Erhöhung der Identifikation der Einheimischen mit Thüringer Wald und Naturpark</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stiftungsmodell: seit 2007 als Treuhandvermögen der Stiftung Deutsche Landschaften, betreut vom LPV</li> <li>• Erweiterung des Finanzierungsmodells:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwerbung handlungsfeld-/projektbezogener Zuwendungen</li> <li>• Neu: periodische Zuwendungen (projektbezogen und allgemein) durch Stiftungspartner/Förderer (10-jährige Laufzeit), z. B. Unternehmen, Privatpersonen, ebenso wie Naturpark-Partnergemeinden</li> <li>• Sonderzuwendungen (zur Erhöhung des Grundstocks), z. B. durch Legate (langfristig), Legatsmarketing im Rahmen einer Initiative der Stiftung Deutsche Landschaften erforderlich</li> </ul> </li> <li>• Anpassung der Kooperationsmodelle/Partnerprogramme an die Handlungsfelder und deren Leitprojekte, v. a.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsbilderhaltung, z. B. Unterstützung Erholungswälder</li> <li>• Biodiversität: z. B. Bergwiesenpflege, Bio-/Geotop-Pflege,</li> <li>• Ressourcenschutz: z. B. Pflege bestimmter Fließgewässer</li> <li>• Klima und erneuerbare Energie: z. B. Beitrag für lokale Kleinstwasserkraftanlagen</li> <li>• Infrastrukturgrundgitter: z. B. Pflege, Möblierung von Top-25-Wegen, Werbepartnerschaft für Naturpark-Route, Unterstützung der Bergwachten</li> <li>• Naturerlebnisangebot: Unterstützung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Barrierefreiheit: z. B. Pflege barrierefreier Wanderwege</li> </ul> </li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit: Integration in alle Medien und Kanäle von Naturpark und Regionalverbund; Einbezug weiterer Botschafter (regionale Sympathieträger!)</li> </ul>

<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV (Management) - NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationspartner privat und öffentlich</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>

### 3.4.2 Organisation und Kooperation regional im Rahmen des Regionalverbunds

Dringend erforderlich ist eine bessere Abstimmung der regionalen Entwicklungsprozesse auf regionaler Ebene. Laut ihren Verordnungen und Satzungen nehmen Naturpark, Regionalverbund, Landschaftspflegeverband, Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald wichtige Aufgaben der Regionalentwicklung wahr. Teilweise bestehen Überschneidungen bzw. auch Unklarheiten in den Zuständigkeiten. Zudem können gerade in den Aufgabenbereichen mit Überschneidungen (z. B. Infrastrukturentwicklung) verschiedene Fördertöpfe durch die einzelnen Organisationen genutzt werden. Eineindeutige Aufgabenzuweisungen für alle Bereiche sind ohne langwierige Satzungs- und Verordnungsänderungen nicht realisierbar.

Es ist daher eine operative Arbeitsstruktur zu schaffen, die für eine effiziente Abstimmung der regionalen Entwicklungsprozesse sorgt, es ebenso aber ermöglicht, die (sich aus den Aufgabenüberschneidungen ergebenden) verschiedenen Förderoptionen optimal auszu-schöpfen. Im Mittelpunkt stehen dabei:

- Nachhaltige Entwicklung des Thüringer Walds als Natur-, Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum.
- Stringente und gemeinsame Umsetzung der Marketingstrategie Thüringer Wald im Sinne der Dach- und Regionalmarke.
- Optimale Koordination der Partner auf nachgeordneten Ebenen (z. B. Landkreise, Kommunen, Ehrenamt).

Eine gemeinsame **strategische Lenkungsgruppe** soll die zentralen regionalen Entwicklungsprozesse künftig steuern bzw. abstimmen. Ziel ist die konstante gegenseitige Information über geplante Vorhaben der regionalen Entwicklung, um Parallelentwicklungen durch die Partner vorzubeugen. Die Besetzung besteht aus den Geschäftsführungen von NP, RV, BR, LPV + NP Thüringer Schiefergebirge und forum Thüringer Wald, um eine direkte Verzahnung der Regionalentwicklung mit der Wirtschaft bzw. Belangen der Wirtschaftsförderung abzusichern. Bedarfsweise bzw. mit Projektbezug können weitere ggf. externe Experten (z. B. für Fragen touristischer Wege: ThüringenForst) hinzugezogen werden. Der Turnus sollte vierteljährlich sein. Zentrale Aufgaben der Lenkungsgruppe sind:

- Erzeugung von Transparenz bei allen Partnern in Bezug auf Planungen und Aktivitäten der regionalen Entwicklung
- Koordination von Entwicklungsansätzen der Partner mit regionaler Relevanz (= verbindlicher Maßnahmenplan erforderlich)
- Klärung/Abstimmung bestehender Finanzierungsoptionen und Trägerschaften; Koordination/Umsetzung der erforderlichen Investitionen
- Ableitung der projekt-/maßnahmenbezogenen Zuständigkeiten
- Sicherung des Informationsflusses zu den Mitgliedern/Netzwerken der Partner

### Idealtypischer Arbeitsablauf

- Schritt 1: (Fortlaufend durch die regionalen Partner): Erörterung des Bedarfs „Was braucht der Thüringer Wald?“ und Einbringen von Projektvorschlägen/„Bedarfsmeldung“ z. B.
  - Regionalverbund: Anforderungen aus Marktsicht
  - Naturpark/Landschaftspflegeverband: Anforderungen aus landschaftserhaltender Sicht
  - Biosphäre: Naturschutz-/Nachhaltigkeitsanforderungen
  - forum Thüringer Wald: Anforderungen aus Sicht der regionalen Wirtschaft
- Schritt 2: Zusammenführung der Ansätze in der Lenkungsgruppe:
  - Priorisierung der Projektansätze (= Aufstellen/Aktualisieren eines Maßnahmenplan für die Partner in Bezug auf gesamtregional greifende Projekte – *Hinweis: anschließende Bestätigung durch die Gremien der Partner*)
  - Projektbezogene Prüfung realisierbarer Finanzierungs-/Förderoptionen und Ableitung jeweiliger Zuständigkeiten für Realisierung Projekte
  - Ggf. Antragstellung (Antragstellung durch betreffenden Partner)
- Schritt 3: Realisierung
  - Koordination/Durchführung durch vorab bestimmten Partner, ggf. in Zusammenarbeit mit nachgeordneten Ebenen (z. B. Kommunen, Landkreise, Ehrenamt)/z. T. auch Ausführung durch vorab bestimmten Partner (z. B. Landschaftspflegerische Aufgaben), Ehrenamt etc.

<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahme 12.2</b>	<b>Kooperation regionale Ebene: Lenkungsgruppe</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte regionale Abstimmung und optimale Ausschöpfung der öffentlichen Finanzierungsmöglichkeiten, synergetische Regionalentwicklung (Vermeidung von Aufgabenüberschneidungen)</li> </ul>
<b>Priorität</b>	LP
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besetzung: Geschäftsführungen NPs, RV, BR und forum</li> <li>• Gegenseitige Information über und Abstimmung von Projektvorhaben u. a. in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Angebotsgestaltung, Netzwerkbildung</li> <li>• Turnus 1/4-jährlich</li> <li>• Weitere Details: siehe Text</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RV, NP, BR, forum</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>



### 3.4.3 Kooperation mit dem Biosphärenreservat

Das Biosphärenreservat Mittlerer Thüringer Wald (BR) und Naturpark Thüringer Wald (NP) werden im Zuge der Erweiterung des BR enger zusammenrücken. Mit der Erweiterung als integrativer Bestandteil des Naturparks sind die Zuständigkeiten durch die Verordnungen beider Partner und entsprechende Abstimmungen zu klären. Chancen für Kooperationen ergeben sich durch die Initiierung von Pilot- und Forschungsprojekten vor allem im Naturschutz und Nachhaltigkeitsbereich, die potenziell übertragbar sind.

<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahme 12.3</b>	<b>Kooperation Naturpark-Biosphäre</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte Abstimmung der regionalen Entwicklung, Übertragung von nachhaltigkeitsorientierten Modellprojekten auf die Gesamtregion</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neufassung der NP-Verordnung im Zuge der Neu-Verordnung des BR</li> <li>• Festlegung operativer Arbeits- und Abstimmungsmechanismen, vor allem zur Definition von Modellprojekten mit Übertragbarkeitschance auf den gesamten Naturpark</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP-BR</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>

### 3.4.4 Kooperation mit den Geoparks

Die Integration der Geoparks in die Thüringer-Wald-weite Lenkungsgruppe wäre aufgrund der nur teilregionalen Ausdehnung nicht gerechtfertigt. Beide werden jedoch fortlaufend in die Maßnahmen des Entwicklungsprogramms und damit in einen klaren regionalen Orientierungsrahmen einbezogen:

- **Infrastrukturell:** teilweise Integration von Geo-Touren in die TOP-25-Wanderwege, sofern die qualitativen Voraussetzungen und Kriterien erfüllt sind, zudem prominente Platzierung der Geo-Themen im Informationszentrum Bleißberghöhle.
- **Angebot:** Einbezug von Routen, Einrichtungen, Führungsangeboten in die künftige Naturerlebnisproduktlinie; Aufgreifen der Geopark-Themen in Thüringer-Wald-weiten Leitangeboten, z. B. Naturpark-Route.
- **Qualität und Qualifizierung:** gemeinsame Ausbildung (durch BR) und Koordination zertifizierter Natur- und Landschaftsführer des Naturparks, der Biosphärenreservats-Führer und der Geopark-Führer im Rahmen der Naturerlebnis-Produktlinie (durch NP).

Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahme 12.4	Kooperation Naturpark-Geoparks
<b>Ziel</b>	• Verbesserte Abstimmung der regionalen Entwicklung
<b>Priorität</b>	••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	• Einbindung in regionsweit relevante Infrastruktur, Angebote sowie Qualitäts- und Qualifizierungsmaßnahmen (sofern Teilnahmekriterien erfüllt)
<b>Verantwortlich</b>	• NP-GPs
<b>Partner</b>	• -
<b>Zeitplan</b>	• 2013 ff

### 3.4.5 Organisation Naturpark-Intern

Die aktuell bestehende Struktur kann die umfangreichen Erfordernisse nur bedingt ableisten. Die grundsätzliche Aufgabenteilung zwischen LPV und NP zur Durchführung bzw. Koordinierung von landschaftspflegemaßnahmen kann zwar beibehalten werden. Vor allem die Aufgaben in Kernziel 2 und die übergreifende Netzworkebildung und Betreuung der Partner

(Kommunen, Vereine, Verbände, Unternehmen u. a.) ist arbeitsintensiv. Hinzu kommen zunehmende – über die Gemeinnützigkeit hinausgehende – Aufgaben wie Beratungsleistungen in Energiefragen oder touristische Angebotsgestaltung. Daher ist die Ausgründung einer Naturpark Service GmbH sinnvoll. Diese soll perspektivisch nicht gemeinnützigen Aufgaben übernehmen.

<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahme 12.5</b>	<b>Organisation Naturpark-intern</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effiziente und stabile Arbeitsstruktur</li> </ul>
<b>Priorität</b>	•••
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Aufgabenteilung zwischen NP und LPV (Koordination bzw. Durchführung der Landschaftspflege</li> <li>• Anpassung der organisatorischen Grundstruktur des Naturparks: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verband Naturpark Thüringer Wald: öffentlich-gemeinnützige Aufgaben laut Satzung (Regionalentwicklung, Landschaftspflege, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Tourismusentwicklung)</li> <li>• Förderstiftung Thüringer Wald: Akquise nichtöffentlicher Mittel zur Durchführung von Projekten und Maßnahmen gemäß Entwicklungsprogramm</li> <li>• Naturpark Service GmbH (neu zu gründen, 100%ige Tochter des Verbands): alle nicht gemeinnützigen und geschäftlichen Aufgaben (z. B. touristische Angebotsgestaltung und -verkauf, Bioenergieberatung, ggf. Übernahme Aufgaben Agentur TWC)</li> </ul> </li> <li>• Geschäftsstelle des Verbands Naturpark: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. Anpassung des Personalstamms der Geschäftsstelle (+ 1 Stelle)</li> <li>• Optimierung interner Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle: Festlegung verbindlicher Jahres- und Projektpläne inklusive Mitarbeiter-/Ressourcenplanung, regelmäßige Dienstberatung/Jour fixe, Festlegung der Prozesse und Zuständigkeiten in einem Organigramm, strukturierte Archivierung/einheitliches Ablagesystem</li> </ul> </li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LPV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 ff</li> </ul>

### 3.4.6 Erfolgskontrolle und Projektsteuerung

Zur fortlaufenden Prüfung des Status Quo im Handeln insbesondere der Geschäftsstelle wird eine pragmatische Vorgehensweise empfohlen:

<b>Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahme 12.6</b>	<b>Erfolgskontrolle und Projektsteuerung</b>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ermöglichen von Bewertung und Feinjustage laufender Projekte, auch um gegenüber Partnern und Mitgliedern die NP-Tätigkeit belegen zu können</li> </ul>
<b>Priorität</b>	●●●
<b>Beschreibung/ Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektbezogene Prüfung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorab: Passung zu den Zielen und Handlungsfeldern? (Geschäftsführung/Vorstand)</li> <li>Während der Durchführung: periodische Prüfung des Fortschritts (interne Jour Fixes), ggf. Feinjustage in Ausrichtung und Terminierung</li> </ul> </li> <li>Allgemeine Prozesssteuerung: jährliches internes Bilanztreffen der Geschäftsstelle, sowie monatliche Jour Fixes; ggf. Anpassung</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NP</li> </ul>
<b>Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>LPV</li> </ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2013 ff</li> </ul>